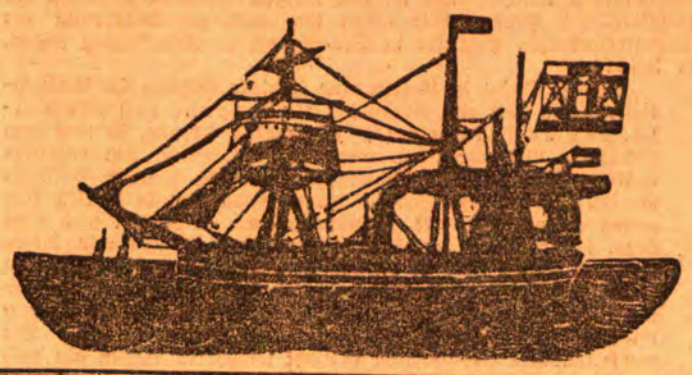
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 1 Mk.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,20 Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige 3,50 Mk., Auswärtige 4,50 Mk. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 240 — Memel, Donnerstag, den 13. Oktober 1921 — 73. Jahrgang

Späte amerikanische Hilfe für Rußland

Riga, 12. Oktober. (Priv.-Tel.) Die aus Rußland soeben zurückgekehrten Mitglieder des amerikanischen Hilfskomitees erklären, daß die amerikanische Hilfe nicht ausreichend sei und zu spät komme. Bis zum Frühjahr werden in Rußland infolge des Hungers fünf Millionen Menschen hinsterben.

Das russische Kinderelend

* Kopenhagen, 12. Oktober. (Tel.) Wie „Politiken" aus Riga gemeldet wird, fordert die Hungersnot in Rußland immer mehr Opfer, besonders unter den Kindern. Im Samara-Gebiet verlassen Eltern massenhaft ihre Kinder und töten diese sogar in vielen Fällen, um die notwendigsten Lebensmittel für sich zu bewahren. Nach Berichten der Sowjettruppen über die Beförderung von Kindern aus den Hungergebieten nach Petersburg, ist dieser Versuch der Sowjetbehörden, hierdurch eine Besserung der Lage herbeizuführen, vollständig mißlungen. In einem Zuge, der mit 700 Kindern abfuhr, befanden sich bei der Ankunft in Petersburg nur noch 300. 200 Kinder waren unterwegs gestorben, 200 mußten infolge schwerer Erkrankung unterwegs zurückgelassen werden.

Eine baltische Internationale

* Riga, 10. Oktober. (Lettl. Tel.-Ag.) Auf Anregung der lettländischen sozialdemokratischen Partei wird im Einverständnisse mit dem Sekretariat der Wiener Internationale am 17. und 18. Oktober in Riga eine Konferenz der lettländischen linken Sozialdemokraten, des „Bundes", der litauischen Sozialdemokraten, der estländischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei und der finnländischen Sozialdemokraten zusammentreten. Der Hauptpunkt des Parteiprogramms ist die Vereinheitlichung der außerordentlichen Orientierung der baltischen sozialdemokratischen Parteien.

Die Polen in Wilna

* Kopenhagen, 12. Oktober. (Tel.) Die hiesige litauische Gesandtschaft teilt über polnische Maßnahmen im Gebiete von Wilna folgendes mit: Der frühere litauische Staatskommissar Bilingas ist während eines Familienbesuches in Wilna ohne Grund von Organen Zeligowskis verhaftet worden. Es ist bisher nicht gelungen, ihn zu befreien. Dieser Tage haben die Polen in Wilna in der litauischen Handels- und Industriebank alle Schriftstücke beschlagnahmt, dann wurde die Bank geschlossen. Ebenso wurden der Konsumverein Laide und zwei Asyle geschlossen. Auch zwei litauische Gymnasien sind von den Polen mit Beschlag belegt. Die litauischen Gemeindeschulen werden im Wilnaer Gebiet systematisch beseitigt, das Erscheinen litauischer Bücher wird unmöglich gemacht. Die gleiche Behandlung wird den im Wilnaer Gebiet wohnhaften Weißrussen zuteil. Am Wilnaer Gymnasium darf von der 5. Klasse an nur noch in polnischer Sprache unterrichtet werden.

Die angeblichen Anschlußverhandlungen Tirols

* Innsbruck, 11. Oktober. (Tel.) Die „Volkszeitung" bespricht in einem Leitartikel die auswärtigen Sensationsmeldungen über Tirol und bemerkt dazu, daß die Masse der Bevölkerung sich darüber nur wundere, da sie außer dem Aufruf des Selbstschutzverbandes in dem letzten Monat nichts Außergewöhnliches vernommen habe. Dieser Aufruf aber machte im ganzen Lande einen Eindruck. Die Bewegung in Tirol, von welcher die ausländischen Zeitungen zu berichten wissen, geht nicht vom Volke aus. Dieses sei in seiner ganzen ungeheuren Mehrheit republikanisch gesinnt. Die „Innsbrucker Nachrichten" stellen fest, daß seit einem halben Jahr kein Mitglied der Landesregierung und kein Tiroler Abgeordneter, überhaupt kein offiziell in Betracht kommender Tiroler Politiker Anschlußverhandlungen oder ähnliche Besprechungen mit Deutschland gepflogen hatte und erklärt auf Grund von Mitteilungen von Mitgliedern der Landesregierung, daß von derartigen Verhandlungen keine Rede sein könne, solange kein Antrag auf Durchführung des Anschlusses von Tirol aus vorliege.

Eine Minoritätenkonferenz in Wien

In Wien findet in den nächsten Tagen eine Minoritätenkonferenz statt, welche von Vertretern der nationalen Minoritäten der Länder beschickt werden wird. Die Konferenz wird die Fortsetzung ausarbeiten, welche die Minoritäten im Völkerbunde, der den Minoritätenschutz auf sich genommen hat, vertreten werden. Als Vertreter der deutschen, russischen und jüdischen Minoritäten Lettlands ist, wie baltische Blätter melden, Dr. P. Schiemann nach Wien abgereist. Das Programm, das Dr. Sch. dort vertreten wird, ist von sämtlichen Minoritätenfraktionen (außer den parteilosen Russen) gemeinsam ausgearbeitet worden und enthält folgende Punkte:

1. Staatsangehörigkeitsfrage. 2. Die Genehmigung der Heimkehr nach Lettland für Flüchtlinge. 3. Die Frage betreffend Zulässigkeit von Zwangsenteignung den Minoritäten gehöriger Immobilien, die kulturellen und religiösen Zwecken dienen. 4. Nationale Autonomie. 5. Sprachrechte der Minoritäten.

Die Minoritäten sind nach den Satzungen des Völkerbundes berechtigt, ihre Interessen durch Mitgliedsstaaten des Völkerbundes wahrzunehmen. Dr. P. Schiemann hat sein Programm bereits mehreren Völkerbundsvertretern neutraler Länder übermittelt, die sich bereit gefunden haben, die lettländischen Minoritäten im Völkerbund zu vertreten.

*

* Wien, 11. Oktober. (Tel.) Amtlich wird bekannt gegeben: Gestern nachmittag wurden auf österreichischem Gebiet bei Unterwehr zwei patrouillierende Gendarmen von einer ungarischen Bande überfallen und über die Grenze geschleppt.

Die letzte Phase der oberschlesischen Frage

Das Gutachten des Völkerbundsrats fertiggestellt — Erfolglose Demarche der deutschen Botschafter — Voraussichtlicher Rücktritt des Reichskabinetts — Das Kredithilfeangebot hinfällig

Der Kampf um Oberschlesien scheint in seine letzte Phase getreten zu sein. Nach mehrtägiger Beratung hat der Völkerbundsrat das Gutachten über die den alliierten Mächten zu empfehlende Lösung des oberschlesischen Problems fertiggestellt. Nunmehr hat der Oberste Rat das Wort, dem das Gutachten zur Prüfung unterbreitet wird. Die alliierten Regierungen haben erklärt, daß sie sich für verpflichtet halten, die Vorschläge des Völkerbundsrates anzunehmen. Ueber deren Inhalt sind die widersprechendsten Meldungen verbreitet, doch scheint als sicher festzustehen, daß die Teilung Oberschlesiens beschlossene Sache ist. Das wird zur Folge haben, daß die deutsche Reichsregierung, die in letzter Stunde noch einmal Schritte bei den alliierten Regierungen unternommen hat, die ergebnislos verliefen, zurücktreten wird, so daß der Reichspräsident sich nach einem neuen Erfüllungskabinett wird umtun müssen. Auch die Koalition der Regierungsparteien und die in Angriff genommene Kreditaktion sind durch eine etwaige Teilung gefährdet. Im Einzelnen gehen uns folgende Meldungen zu:

As. Berlin, 12. Oktober. (Priv.-Tel.)

Das Reichskabinett ist heute unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Ebert um 9 Uhr vormittags zusammengetreten. Die frühe Stunde war angesetzt, weil man erwartete, daß während der Nacht die Berichte der deutschen Botschafter in London, Paris und Rom über den Erfolg der ihnen aufgetragenen Demarche einlaufen

Die vorgeschlagenen Teilungslinien in Oberschlesien.

werden. Die Berichte lagen, als das Kabinett zusammentrat, auch vor und machten alle Hoffnungen zunichte, die noch auf eine Wendung zum Besseren in der oberschlesischen Frage gehegt worden waren. Uebereinstimmend ist sowohl dem Botschafter Sthamer von Lord Curzon wie dem Botschafter Dr. Mayr erklärt worden, daß dem englischen bezw. dem französischen Kabinett die Entscheidung des Völkerbundsrates noch nicht bekannt gewesen sei, daß aber die beiden Regierungen sich für verpflichtet hielten, sich an die Entscheidungen des Völkerbundsrates zu halten. Die Botschafter hatten Weisung erhalten, den Kabinetten vorzustellen, in welch unhaltbare Lage das Kabinett Wirth durch eine Entscheidung gelangen würde, die den größten Teil Oberschlesiens Deutschland entreißt, daß dadurch der Politik der Erfüllung eine der wichtigsten Grundlagen entzogen und jede Stabilisierung der Verhältnisse in Mitteleuropa unmöglich gemacht würde. Diese Vorstellungen haben nach den Berichten der Botschafter also keinen Erfolg gehabt. Die Sitzung des Kabinetts wurde dann im Laufe des Vormittags unterbrochen und in der Mittagsstunde wieder fortgesetzt. Bestimmte Beschlüsse liegen noch nicht vor. Es darf aber als sicher angesehen werden, daß das Reichskabinett zurücktritt, da die Erfüllung des Wiedergutmachungsultimatums nicht mehr durchgeführt werden kann. Man nimmt aber an, daß der Rücktritt erst erfolgt, wenn die Genfer Entscheidung vorliegt. Für den Ernst der Lage ist bezeichnend, daß die Vertreter der Industrie der Regierung mitgeteilt haben, daß ihr Angebot über die Kredithilfe durch eine ungünstige Entscheidung über Oberschlesien hinfällig werden würde. Jedenfalls sind die Verhandlungen der Regierung mit der Industrie, den Banken und der Landwirtschaft auf unbestimmte Zeit verschoben. An der Börse führten die ungünstigen Nachrichten und die kritische innerpolitische Lage zu einer neuen außerordentlich scharfen Steigerung der fremden Devisen. Der Dollar erreichte einen erneuten Rekordstand mit 133, der sich nach Schluß der amtlichen Devisenfeststellung allerdings wieder ganz leicht auf 132⅛ abschwächte.

*

* Berlin, 12. Oktober. (Tel.) Wie der „Lok.-Anz." mitteilt, weilten gestern abend einige Mitglieder des Reichsverbandes der deutschen Industrie beim Reichskanzler, um sich mit ihm über die Kreditaktion zu unterhalten. Auch die oberschlesische Frage sei im Zusammenhang damit besprochen worden. Industrie, Landwirtschaft und Handel seien dem Blatt zufolge fest entschlossen, angesichts der Nachrichten über die Beschlüsse des Völkerbundsrates die größte Zurückhaltung zu üben. Nach einem etwaigen Verlust von Oberschlesien oder nach einer Teilung des Industriegebiets werde die deutsche Volkswirtschaft nach Meinung maßgebender industrieller Kreise nicht die Kraft besitzen, Leistungen zu vollbringen, wie sie mit dem Abschluß des Kreditabkommens verbunden sein würden. Das Abkommen dürfte also nur herausgebracht werden, wenn Deutschland Oberschlesien behält.

Das Gutachten geht an den Obersten Rat

* Genf, 12. Oktober. (Tel.) Das Gutachten des Völkerbundsrates über die oberschlesische Frage ist fertiggestellt und geht noch heute abend an den Obersten Rat ab. Die Privatmeldungen über die Grenzlinie in Oberschlesien sind bisher vom Völkerbundssekretariat dementiert worden. Es bestätigt sich vielmehr, daß die gestern übermittelten Angaben des Wolffbüros allgemein zutreffen. Der Rat schließt heute die Genfer Tagung ab, nachdem er am Vormittag noch eine lange Vollsitzung abgehalten hat. Am Nachmittag sollen noch einige Besprechungen stattfinden. Heute abend verlassen die meisten Mitglieder des Rats bereits Genf, falls nicht noch unvorhergesehene Verzögerungen eintreten, was unwahrscheinlich ist. Von einer öffentlichen Sitzung, die in den Kreisen des Sekretariats gewünscht wurde, will man absehen, dagegen wird das „Informationsbüro", um die öffentliche Meinung zu beruhigen, heute abend eine längere Mitteilung über den Verlauf der Tagung herausgeben, die jedoch keinerlei Angaben über die Lösung selbst enthält. Der Oberste Rat bezw. die Botschafterkonferenz werden morgen zur Prüfung des Gutachtens des Völkerbundsrates in Paris zusammentreten. Es sollen gleichzeitig die notwendigen polizeilichen Maßnahmen in Oberschlesien getroffen werden. Wenn alle diese Vorbereitungen getroffen sind, wird das Gutachten des Völkerbundsrates als Beschluß des Obersten Rates veröffentlicht werden. Man rechnet damit, daß die Veröffentlichung am Sonnabend oder Sonntag gleichzeitig in den Ententehauptstädten und in Genf erfolgt.

Die Grenzlinie endgültig festgesetzt

* Genf, 11. Oktober. (Tel.) Der Völkerbundsrat hielt heute abend eine Vollsitzung von 5½ bis 9 Uhr ab. Eine große Anzahl Journalisten hatte sich in den Sälen des Palais des Nuntius eingefunden, da sich schnell das Gerücht verbreitet hatte, daß der Rat seine letzte Sitzung abhalte und gegebenenfalls eine offene Sitzung für die nächste Tagung anberaumen werde, um das endgültige Ergebnis der Genfer Verhandlungen bekanntzugeben. Als die Ratsmitglieder auseinandergingen, erfuhr man jedoch, daß noch Beratungen stattfinden. Was die Lösung der oberschlesischen Frage anbelangt, wurde von gutunterrichteten Persönlichkeiten versichert, daß die endgültige Grenzlinie nunmehr festgesetzt sei. Andererseits hört man aber, daß sie nur in großen Zügen festgesetzt ist und einige Punkte noch ungeklärt sind. Wie es heißt, sollen die weiteren Arbeiten des Rates vor allem der redaktionellen Abfassung des sehr umfangreichen Gutachtens gelten, hauptsächlich den Vertragssätzen, die notwendig seien, um die zukünftigen polnisch-deutschen wirtschaftlichen Beziehungen zu beiden Seiten der Grenze zu regeln. Auch Form und Zeitpunkt der Veröffentlichung des Gutachtens wurde lange im Völkerbundsrat besprochen. Es heißt, daß der Völkerbundsrat auch mit dem Obersten Rat über diese Frage verhandelt. Mit Bestimmtheit verlautet, daß eine Mitteilung gleichviel, ob sie von Genf oder Paris abgehe, erst dann erfolgen soll, wenn alle militärischen Vorbereitungen in Oberschlesien getroffen und für rechtzeitige Notifizierung an die interalliierten Regierungen gesorgt sei.

Wenn man den vorliegenden natürlich rein privaten Informationen Glauben schenken kann, kann kaum mehr ein Zweifel darüber bestehen, daß der Völkerbundsrat tatsächlich die Teilung Oberschlesiens und zwar auch des Industriegebietes beschlossen hat. Ueber die dem Obersten Rat vorzuschlagende Grenzlinie ist naturgemäß nichts Sicheres und Endgültiges zu erfahren. In Kreisen, die dem Völkerbund nahestehen, verlautet aber mit Bestimmtheit, daß die Grenze ein Kompromiß zwischen den beiden Sforza-Linien darstellt. Da-

Für eilige Leser

Das Gutachten des Völkerbundsrats über die Lösung der oberschlesischen Frage ist fertiggestellt und dem obersten Rat übermittelt worden.

Das deutsche Reichskabinett beriet über die oberschlesische Frage. Die Lage ist ernst; das Reichskabinett wird wahrscheinlich zurücktreten.

Die deutschen Wirtschaftskreise wollen das Kreditabkommen mit der deutschen Regierung nur herausbringen, wenn Deutschland Oberschlesien behält.

Die amerikanische Hilfe für Rußland soll nicht ausreichend sein und zu spät kommen.

nach sollen an Polen fallen Rybnik, Pleß, der in den Kreis Pleß hineinragende Südzipfel des Kreises Hindenburg, Kattowitz Stadt und Land, der Ostteil des Landkreises Beuthen ohne Stadt und Teile des Kreises Tarnowitz und Lublinitz ohne die Städte. Was die reindeutsche Stadt Königshütte betrifft, wird von einer für Polen günstigen Lösung gesprochen. Neben den Bestimmungen über die neue Grenze soll das Gutachten des Völkerbundsrates eine Fülle von teilweise sehr verwickelten Bestimmungen enthalten über technische und wirtschaftliche Fragen, deren redaktionelle Ausarbeitung auf große Schwierigkeiten stößt. Von Mitgliedern des Völkerbundsrates wird jede weitere Auskunft über die Grenzlinie verweigert.

Kundgebungen der oberschlesischen Parteien

* **Kattowitz**, 11. Oktober. (Tel.) Die sozialdemokratische Partei Oberschlesiens richtete an den Parteivorstand in Berlin ein Telegramm, in dem der Parteivorstand ersucht wird, die sozialdemokratischen Mitglieder der Reichsregierung zu beauftragen, bei einer für Deutschland ungünstigen Entscheidung in der oberschlesischen Frage ihre Aemter im Reichskabinett niederzulegen. Die deutschdemokratische Partei Oberschlesiens sandte an den Reichskanzler ein Telegramm, in dem sie von der Reichsregierung in völliger Erkenntnis der für die abzutretenden Gebiete erwachsenden Folgen die unbedingte Ablehnung der Anerkennung der geplanten rechts- und vernunftswidrigen Lösung verlangt. Wir können uns, so heißt es in dem Telegramm, keine deutsche Regierung vorstellen, die diesen offenbaren Rechtsbruch anerkennen würde. Die Zentrumspartei Oberschlesiens richtete gleichfalls an den Reichskanzler ein Telegramm, in dem sie im Hinblick auf die angeblich geplante Teilung Oberschlesiens eine alsbaldige Erklärung der Reichsregierung erwartet, daß eine solche Entscheidung unannehmbar wäre und den sofortigen Rücktritt des Kabinetts zur Folge hätte. Der Landesverband Oberschlesien der Deutschnationalen Volkspartei stellte sich in einem Telegramm an den Reichskanzler hinter jede Maßnahme der Reichsregierung, die geeignet ist, Oberschlesien ungeteilt dem Deutschen Reiche zu erhalten. Der Deutsche Ausschuß für Oberschlesien sandte an den Reichskanzler eine Drahtung, in der er erklärte, daß, so wie die Parteien der deutsche Ausschuß in seiner Gesamtheit denkt. Wir fordern unser Recht, fordern aber auch vom Reich, daß es unser Recht verfechte.

Kabinett und Koalition bedroht

* **Berlin**, 12. Oktober. (Tel.) Das Reichskabinett ist gestern nach kurzer Sitzung wieder auseinandergegangen, da ihm authentische Nachrichten über das Schicksal Oberschlesiens nicht vorlagen. Das Kabinett wird heute vormittag 9 Uhr zu einer neuen Sitzung zusammentreten. Auch die Sitzung des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, die für heute anberaumt war, ist abgesagt worden, da, wie die Blätter annehmen, die Regierung noch nicht in der Lage ist, positive Mitteilungen über das oberschlesische Problem zu machen.

Sämtliche Blätter sehen durch die bisher aus Genf eingetroffenen Nachrichten die in Deutschland geschaffene Lage als äußerst kritisch an. Die „Allgemeine Zeitung" betont, daß weder das Kabinett Wirth, noch irgend ein anderes imstande wäre, die Verpflichtungen aus dem Versailler Friedensvertrag, aus dem Ultimatum und aus den Wiesbadener Abmachungen zu erfüllen, falls Deutschland nur ein Stück oberschlesischen Industriegebietes genommen würde. Der „Lok.-Anz." spricht bereits von einer schweren Regierungskrise. Dem Blatt zufolge soll in politischen Kreisen verlauten, daß das Reichskabinett fest entschlossen sei, zurückzutreten, wenn die Entscheidung über Oberschlesien so ausfällt, wie es im Augenblick den Anschein hat. Die „Zentrums-parlamentarische Korrespondenz" schreibt: Die Wegnahme Oberschlesiens in dem Umfange, der geplant scheint, erschüttert die Erfüllungspolitik des Kabinetts Wirth. Mit dem Sturz des Kabinetts Wirth wäre aber auch die Koalition selbst kaum noch aufrechtzuerhalten, wenigstens nicht mit einem Erfüllungsprogramm. Der gleichen Ansicht ist auch die „Sozialistische Korrespondenz".

Dr. Mayr bei Briand

* **Paris**, 11. Oktober. (Tel.) Der deutsche Botschafter Dr. Mayr besuchte vormittags Briand. Zu dieser Meldung bemerkt „Havas" u. a.: Obwohl eine gewisse Zurückhaltung hinsichtlich dieses Schrittes beobachtet wird, glaubt man doch annehmen zu können, daß das im Zusammenhang mit der nahe bevorstehenden Entscheidung über die oberschlesische Frage steht. Zu dem Besuch meldet die „Agence Havas" noch: Der Botschafter soll bei dem französischen Ministerpräsidenten einen letzten Versuch gemacht haben, ihm die Schwierigkeiten darzulegen, die für Deutschland im Falle einer ungünstigen Lösung der oberschlesischen Frage entstehen würden. Eine derartige Lösung würde nicht nur schwere wirtschaftliche Folgen nach sich ziehen, sondern auch einen politischen Rückschlag, der imstande wäre, den Sturz des Kabinetts Wirth hervorzurufen. Es ist, sagt „Agence Havas", unzweifelhaft, daß dieser allerletzte Ueberzeugungsversuch wirkungslos sein wird, denn die alliierten Regierungen werden in der Entscheidung die Teilung annehmen, die der Völkerbundsrat empfiehlt.

Die Teilungspläne

* **Paris**, 12. Okober. (Tel.) Pertinax schreibt im „Echo de Paris": Der brasilianische Vertreter da Cunha bestätigt dem Vertreter des „Matin", daß die Arbeit des Völkerbundsrats beendet ist. Nach Pertinax wird mit Ausnahme von Kattowitz und Königshütte das gesamte Industriegebiet Deutschland zugesprochen. Die wirtschaftliche Einheit soll durch eine internationale Kommission aufrechterhalten bleiben. da Cunha erklärte dem Vertreter des „Matin": Unser Rat, den wir dem Obersten Rat gaben, ist wohlbegründet; wir sind sicher, die beste Lösung vorgeschlagen zu haben. „Petit Parisien" bestätigt die Meldung des „Echo de Paris" und erklärt, daß außer den Kreisen Pleß und Rybnik die Bezirke Königshütte und Kattowitz Polen zugesprochen werden und daß während der Uebergangsperiode die wirtschaftliche Einheit des Landes aufrechterhalten werden soll.

Der Pariser Berichterstatter des „Daily Telegraph" meldet, daß der Völkerbund einen einstimmigen Beschluß über die Lösung des oberschlesischen Problems gefaßt habe, der den Alliierten anempfehlen würde, Gleiwitz, Hindenburg und Tarnowitz Deutschland, Kattowitz und Königshütte Polen zuzusprechen. Es verlautet, daß General Lerond in Oberschlesien die Entscheidung 48 Stunden vorher mitgeteilt werde, damit er alle Maßnahmen treffen könne, die vielleicht notwendig seien, um etwaige Unruhen zu verhüten.

Vorbereitungen zur Abrüstungskonferenz

* **Paris**, 12. Oktober. (Tel.) „Havas" meldet aus Washington: Staatssekretär Hughes hat die amerikanischen Vertreter für die Abrüstungskonferenz auf heute vormittag zu einer Sitzung zusammenberufen, in der die Vorbereitungen der verschiedenen Regierungsdepartements besprochen werden sollen, die den Delegierten die bei der Erörterung über die Abrüstung nötigen Angaben liefern sollen.

Herabsetzung der französischen Rheinarmee

* **Paris**, 12. Oktober. (Tel.) „Chicago Tribune" meldet: Seit Mai ist durch Beurlaubung von längerer Dauer und Entlassung von 80 000 Mann, die zur Besetzung des Ruhrgebietes bestimmt waren, die französische Armee von 800 000 auf 500 000 herabgesetzt.

Großlitauischer Imperialismus

„.... anders,
begreif ich wohl, als sonst in Menschenköpfen,
malt sich in diesem Kopf die Welt."

Diese Worte des Königs Philipp II. in Schillers „Don Carlos" müssen einem beifallen, wenn man einen unglaublichen Artikel in der Kownoer russischen Zeitung „Echo" (vom 6. Oktober!), die von der litauischen Regierung zur Stimmungsmache benutzt wird, liest. Der Artikel predigt in der Memelfrage einen solch schrankenlosen Imperialismus, daß wir nicht an ihm vorübergehen können, wie an den meisten anderen Ergüssen der großlitauischen Presse. Wir lassen ihn, auch zur Belehrung der litauenfreundlichen Politiker in Deutschland, in Uebersetzung folgen. Er lautet:

„Heute findet in Berlin eine spezielle Sitzung im Auswärtigen Amte statt aus Anlaß der Uebergabe des Memellandes an Litauen. (?) Wozu diese Sitzung, da nach dem Versailler Vertrage, den man doch in Berlin gut begriffen haben müßte, Memel zur Einverleibung in Litauen bestimmt worden ist? (?) Indessen — wenn dieses auch in Berlin klar genug erkannt wird (?), so gelangte man in Memel noch nicht dazu, sich daran zu gewöhnen oder besser — man will diesen Umstand einfach nicht in Rechnung stellen. Vor dem benebelten Blicke des französischen Kommissars wird alles dazu vorbereitet, den Versailler Frieden zu verletzen (?!) und die Einverleibung des Memelgebiets in Litauen zu verhindern. Die memelländische Bevölkerung versucht sowohl in Berlin als auch in ihren offiziösen Publikationen darauf hinzuweisen, daß es nur zwei mögliche Wege gebe, entweder die Wiedervereinigung mit Deutschland oder die völlige Selbständigkeit, der dritte Weg: das litauische Memel, wird zielbewußt ignoriert. Uns kann dieses indessen vollkommen gleichgültig sein. (!) Schon lange tragen wir (?) schwer genug an den Lasten des Versailler Friedens, die doch Deutschland auferlegt worden sind. Im Namen welcher höheren Erwägungen sollten wir nun auf die für uns vorteilhaften Seiten des Versailler Vertrages verzichten müssen? Weshalb sollen wir Memel von uns lassen, wenn es uns gehört?? Daher wundert es uns außerordentlich, daß das deutsche Auswärtige Amt seine Zeit mit nutzlosen Sitzungen in der Memelfrage verschwendet, anstatt Memel einfach auf die Punkte des Versailler Friedens zu verweisen, die eine klare Antwort geben. (?) Wenn dieselben auch nicht den „Selbständigkeitsbestrebungen" und der „Germanophilie" der Memeler genügen, so kann uns das ganz gleichgültig sein. Wir sind gesonnen, unsere Interessen rücksichtsloser und härter zu vertreten, als das bisher der Fall war!"

Dazu wird uns aus Kowno von einem litauischen Leser, der Memel und das Memelland kennt, u. a. geschrieben:

„Das ist der Ton, in welchem der „christlich-demokratische" Minister Puritzky durch seine Vertrauensmänner das deutsche Auswärtige Amt angreifen und die memelländische Bevölkerung zur Ordnung rufen läßt, und das ist die „christliche" und „demokratische" Gesinnung, mit welcher über die historischen Rechte, das demokratische Selbstbestimmungsrecht und den Freiheitswillen der ganzen memelländischen Bevölkerung in Kowno hinweggegangen wird. Kein Mongolenchan, kein zaristischer russischer General hätte empörender und willkürlicher den Satz ausdrücken können, daß Gewalt vor Recht gehe! Und noch dazu mit der eigenartigen moskowitischen Verlogenheit und Verdrehung aller Tatsachen! In welchem Paragraphen ist denn im Versailler Frieden gesagt, daß das Memelgebiet an Litauen fallen soll? Das ist eine freche Erfindung des von der litauischen Regierung zur Stimmungsmache benutzten Blattes! Tatsächlich ist im Versailler Vertrag von Litauen in diesem Zusammenhange garnicht die Rede gewesen. Die litauische Regierung, die so großes Gewicht auf das Selbstbestimmungsrecht sonst legt, wenn sie dieses Recht für sich in Anspruch nimmt, sollte sich hüten, so unerhört die Menschenrechte ihrer Nachbarn anzugreifen."

Diesen Ausführungen brauchen wir nichts hinzuzufügen.

König Alexander von Südslawien dankt ab

* **Paris**, 12. Oktober. (Tel.) „Chicago Tribune" weiß zu berichten, daß König Alexander von Südslawien beschloß, zugunsten seines älteren Bruders, des Prinzen Georg, abzudanken.

Massenverhaftungen ehemals deutscher Offiziere im Rheinland

O **Krefeld**, 12. Oktober. (Priv.-Tel.) Eine Massenverhaftung wurde hier von der Besatzungsbehörde vorgenommen. Diese hatte Kenntnis davon erhalten, daß in einem Krefelder Gasthof eine Versammlung von früheren Angehörigen des Infanterieregiments 156 (Vogel von Falkenstein) geplant sei. Belgische Beamte und ein Soldatenkommando nahmen sämtliche Teilnehmer, die zum größten Teil aus dem Rheinland und Westfalen stammten, fest. Die 32 festgenommenen Personen wurden ins Militärgefängnis übergeführt. „Havas" berichtet über diese Angelegenheit aus belgischer Quelle, daß 32 Offiziere der alten deutschen Armee von der militärischen Sicherheitspolizei in dem Augenblick verhaftet worden seien, als sie in einem Krefelder Hotel zu einer geheimen Sitzung zusammentreten wollten. Unter den verhafteten Offizieren, die sämtlich Mitglieder des Falkenstein-Vereins wären, befinde sich auch General von Merelten, der in Koblenz wohne, und ein General der Reichswehr. Man hätte im Zusammenhang mit den Verhafteten verschiedene Haussuchungen vorgenommen, die zur Auffindung von Dokumenten über die Organisation der „Rache" im Rheinland geführt hätten.

England und die oberschlesische Frage

* **London**, 12. Oktober. (Tel.) In einem Leitartikel über Oberschlesien schreibt „Daily Chronicle": Es mehren sich die Anzeichen, daß der Völkerbund für ein Kompromiß sei. Sowohl Paris als auch Berlin seien im Zustande der Erregung. In London sehe man jedoch ein, daß Wichtigeres als die Regelung der oberschlesischen Frage beschlossen werde, nämlich, der Ruf und vielleicht auch der künftige Bestand des Völkerbundes. „Daily Chronicle" erklärt, England werde den Beschluß des Völkerbundes in loyaler Weise annehmen. Das bedeute jedoch nicht, daß England nicht versuchen werde, durch rechtmäßige Mittel den eigenen Standpunkt durchzubringen. Frankreich wolle, daß Polen Oberschlesien erhalte, da Deutschland, wenn Polen die Kontrolle über die oberschlesische Kohle habe und das Eisen erhalte, niemals mehr Krieg führen könne. Deutschland habe das bessere Recht auf die Kohle und das Eisen. Sie seien notwendig für den wirtschaftlichen Bestand Deutschlands. Aus anderen idealen Gründen habe Italien in dem sogenannten Sforza-Plan eine Teilung vorgeschlagen. Es verlautet, daß der Unterausschuß des Völkerbundsrats ein weiteres Kompromiß der politischen Teilung und wirtschaftlichen Einheit vorgeschlagen habe. Kluge Leute unterschieden zwischen politischen und wirtschaftlichen Fragen. Wenn das englische Volk jetzt die Zweckmäßigkeit einer solchen Entscheidung anzweifele, bevor der Völkerbundsrat zu einer endgültigen Entscheidung komme, die bindend sei, werde es dadurch nur dem Völkerbund selbst und dem Frieden Europas gerecht. Kompromisse seien ein herrliches Ding, sie könnten jedoch zaghaft sein bis zur Feigheit. Aus diesem Grunde stehe der Völkerbund auf dem Spiel. Die oberschlesische Frage sei ein Problem zwischen einander deutlich entgegengesetzten Grundsätzen. Auf der einen Seite stehe der Grundsatz der Unterdrückung der wirtschaftlichen Entwickelung Deutschlands, auf der anderen Seite der Grundsatz, der dafür eintritt, daß, wenn Deutschland die Bedingungen für seine Wohlfahrt vorenthalten werden, die Welt in ihrer wirtschaftlichen wie politischen Entwickelung rückwärts gehe.

Deutsche Gelehrte lehnen einen Ruf nach Wien a

* **Wien**, 12. Oktober. (Tel.) Wie das „Neue Wiener Tage meldet, haben der Philosoph Prof. Becher-München, der K historiker Prof. Pinder-Leipzig, der Historiker Prof. Ond Heidelberg, der Chemiker Prof. Scholl-Dresden und Braun-Frankfurt a. M., wie angenommen wird, infolge schlechten österreichischen Valuta die Annahme der angebotenen kanzeln an der Wiener Universität abgelehnt.

Neues vom Tage

Rückgang des Bierverbrauchs in Deutschland

Der Bierverbrauch und mit ihm die Bierproduktion gehen Deutschland ständig zurück. Im Gebiete der Biersteuergemein des Reiches sind im Jahre 1920 23,3 Millionen Hektoliter Bier er worden. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen also danach jä lich 38 Liter Bier. Im Jahre 1913 sind im deutschen Bierste gebiet 69,2 Millionen Hektoliter oder 103 Liter Bier pro K der Bevölkerung erzeugt worden. Daraus ist zu ersehen, daß Bierverbrauch in Deutschland auf rund ein Drittel der Vorkrieg gesunken ist.

500 Mark Hundesteuer in Berlin?

Die Berliner Hundebesitzer und die Hundefreunde werden Zeit durch die Nachricht beunruhigt, daß der Berliner Magistrat neuerliche Heraufsetzung der Hundesteuer von zweihundert auf weniger als fünfhundert Mark plant. Vor dem Kriege be die Hundesteuer in Berlin vier Mark. Die Steuererhöhung w demnach mehr als das Hundertfache betragen. Der Sinn dieser e lich geplanten Maßregel könnte nur sein, durch sie eine radikale minderung der Zahl der Berliner Hunde zu erreichen.

Weit über eine Million Wohnungssuchende

* **Berlin**, 11. Oktober. Nach einer amtlichen Feststellung muß die Zahl der Wohnungssuchenden auf weit über e Million geschätzt werden. Sie beträgt allein in Berlin über 100 Die Arbeitslosigkeit hat sich demgegenüber nur in sehr engen Gre gehalten. Während vor dem Kriege in Deutschland jährlich 200 000 Wohnungen errichtet wurden, ist jetzt im Laufe von Jahren nicht viel mehr als die gleiche Zahl fertiggestellt worden.

Ein spanisch-amerikanisches Athenaeum in Berlin

* **Berlin**, 11. Oktober. Nach den bereits der deutschen Oeffent keit bekannten Vorarbeiten ist nunmehr die Gründung Spanisch-amerikanischen Athenaeums erfolgt. Athenaeum, das in seiner von mehr als 200 Interessenten besu Gründungsversammlung als Präsidenten den argentinischen Ko Candioti wählte, hat den Zweck, die Kenntnis über die Gesch Literatur, Wissenschaft und Kunst der ibeirischen Halbinsel Lateinamerikas zu erweitern, sowie überhaupt die kulturellen ziehungen zwischen Deutschland und diesen zukunftsreichen Län zu vertiefen. Von den geplanten Veranstaltungen wird als erste Vortrag des bekannten argentinischen Politikers Dr. Oybanarte finden.

Luftverkehr Paris—Konstantinopel

* **Paris**, 11. Oktober. Gestern haben zwei französische Fl vom Flugplatz Le Bourget einen Vorbereitungsflug zur Bestim der Route der neuen Luftlinie unternommen, die von P über Straßburg, Wien, Bukarest und Belgrad nach Konstantin führen wird.

Vom Untergang des Dampfers „Rowan"

* **London**, 11. Oktober. (Tel.) Nach einer amtlichen Meld werden von der Besatzung des untergegangenen Dampfers „Row noch immer elf vermißt, darunter der Kapitän des Schiffes. Die A zahl der Toten beträgt jetzt siebzehn. Da aber noch meh Mitglieder des an Bord befindlichen Negerorchesters vermißt wer wird befürchtet, daß die endgültige Zahl der Toten 20 übersteigt.

Das Grab des Apostels Johannes freigelegt

* **Athen**, 11. Oktober. (Tel.) Bei Ausgrabungen Ephesus wurden bedeutende Teile der Kirche des Evangeli Sankt Johannes freigelegt, besonders die Krypta, die als Grab de Apostels betrachtet wird.

Aus der preußischen Landesversammlung

* **Berlin**, 12. Oktober. (Tel.) Heute vormittag um 11 Uhr der Preußische Landtag zu seiner neuen Sitzungsperiode sammen. Der Zentrumsabgeordnete Herold beantragte zu ginn der Sitzung, mit Rücksicht auf die oberschlesische Frage Haus zu vertagen. Dem Antrag widersetzten sich die Soz demokraten, Unabhängigen und Kommunisten. In der Abstimm wurde der Antrag Herold mit den Stimmen der bürgerlichen teien angenommen. Nachmittags um 2 Uhr findet die nä Sitzung statt. Ueber deren Tagesordnung entspann sich eine län Geschäftsordnungsdebatte, in deren Verlauf Minister Dominicus Unterstützung eines Wunsches der Linken namens der Staatsre rung die Bitte aussprach, daß die sozialdemokratische Anfrage seine Personalpolitik an erster Stelle auf die Tagesordnung ge werde. Der Zentrumsabgeordnete Herold wünschte, daß die handlung über diesen Punkt solange ausgesetzt wird, bis die o schlesische Frage entschieden sei. In der Abstimmung wurde mi gegen 118 Stimmen beschlossen, die Anfrage über Dominicus zur Beratung zu stellen.

Die Berliner Stadtverordneten-Wahlen

Für die bevorstehende Berliner Stadtverordnetenwahl sind Wahlvorschläge eingereicht und zugelassen worden, und zwe Stadtwahl-, 130 Kreiswahl- und 167 Bezirkswahlvorschläge, sammen 48 mehr als bei der vorigen Wahl. Diese Vermehrung darauf zurückzuführen, daß die Wirtschaftspartei diesmal in Wahlkreisen Kandidaten aufgestellt hat und daß die Deutschna nalen hinzukommen, während anderseits die im vorigen Jahre zeichneten Frauenlisten jetzt wegfallen. Die Großberliner Gemei wahlen werden am 16. Oktober in nicht weniger als 2507 W lokalen vor sich gehen, da auf 1000 bis 1500 Wähler ein Wahll entfällt. In Alt-Berlin sind 1471 Wahllokale vorhanden, in Ch lottenburg 173, in Spandau 40 (wo auch diesmal Männer Frauen getrennt abstimmen), in Wilmersdorf 88, im Wahlkreis 150 (Steglitz 94, Tempelhof 41, Zehlendorf 15), in Schöneberg in Neukölln 123, im Wahlkreise XIII 91 (Treptow 54, Cöpenick in Lichtenberg 120, im Wahlkreise XV 141 (Weißensee 27, Pankow und Reinickendorf 49).

Ein Reichstarifvertrag im deutschen Bankgewerbe

* **Berlin**, 10. Oktober. Wie der Deutsche Bankbeamtenver mitteilt, haben die gestrigen Verhandlungen im Reichsarbe ministerium über die Erweiterung des materiellen Teiles Reichstarifvertrages im Bankgewerbe zu folgend Ergebnis geführt: Für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember werden außertariflich sofort auszuzahlende bezw. zu bevorschusse Sonderteuerungsbeihilfen nachgezahlt bezw. gewährt, die sich gesamt für Verheiratete auf 2500 Mark, für Ledige auf 2000 M für weibliche Angestellte auf 1700 Mark und für Lehrlinge auf 450 belaufen. Jugendliche, d. h. Angestellte unter 20 Jahren (mit A nahme der Lehrlinge) erhalten jeweils die Hälfte. Die Kinderzul wird monatlich um 25 Mark, 30 Mark und 40 Mark während des wähnten Zeitraums erhöht. Die Ueberstunden sollen ab 1. Okto mit je 8 Mark für die ersten beiden, mit je 10 Mark für die n folgenden Ueberstunden bezahlt werden.

Vom Hamburger Buchdruckerstreik

* **Hamburg**, 11. Oktober. Nach einer Mitteilung des N richtenblattes der großhamburgischen Tageszeitungen wird, nach die in Berlin vor dem Tarifamt geführten Verhandlungen über hiesigen Buchdruckerstreik ergebnislos verlaufen sind, von den betreffenden Blättern herausgegebene Notzeitung n mehr erweitert und von jetzt ab auch die wichtigsten Anzei aufnehmen. Wegen der vorgekommenen Ausschreitungen bei Beförderung der Zeitungen wurde der Senat um eine Verstärk des polizeilichen Schutzes ersucht. Nach dem „Hamburger G haben bisher 50 Firmen die erhöhten Forderungen der Gehil schaft bewilligt.

Frühere Einberufung des deutschen Reichstages

Berlin, 12. Oktober. (Priv.-Tel.) Bei der Kabinettssitzung der letzten Tage ist auch die Frage eines früheren Zusammentritts des Reichstages erörtert worden. Das Kabinett wird vor seiner Entscheidung über die vorzeitige Einberufung des Reichstages erst mit den Parteiführern beraten. In unterrichteten Kreisen bezeichnet man es aber als sehr wohl möglich und wahrscheinlich, daß im Falle einer ungünstigen Entscheidung über Oberschlesien der Reichstag früher als beabsichtigt zusammentreten werde.

Die Burgenland-Konferenz

* **Venedig, 11. Oktober.** (Tel.) Der italienische Außenminister Della Torretta und Fürst von Castagnoto, der italienische Gesandte in Budapest, sind hier angekommen, um an der Konferenz über das Burgenland teilzunehmen.

Vernichtung der ungarischen Aviatik

* **Budapest, 12. Oktober.** (Tel.) Die Reparationskommission in Ungarn, deren Präsident der französische Oberst Barrès ist, vernichtete in Ungarn 110 Flugzeuge und 75 Motore, eine Ziffer, welche die gesamte Aviatik Ungarns einschließlich der Handelsfahrzeuge in sich schließt.

Die englische Volkszählung

Die Ergebnisse der diesjährigen Volkszählung im britischen Weltreich sind in einem vorläufigen Bericht bekannt gegeben worden. Sie umfassen außer England selbst Australien, Neu-Seeland, Indien und Südafrika. In allen diesen Ländern fand die letzte Volkszählung im Jahre 1911, die vorletzte 1901 statt. Die folgende Tabelle bringt eine vergleichende Uebersicht der ermittelten Zahlen:

	Bevölkerungszahl 1911	1921
England	40 831 396	42 767 530
Australien	4 455 005	5 427 008
Neu-Seeland	1 008 468	1 218 270
Indien	315 156 396	319 075 132
Südafrika	1 276 342	1 521 935
Kanada	7 206 643	fehlt noch

	Bevölkerungsvermehrung in Proz. d. Gesamtbevölkerung 1901—1911	1911—1921
England	10,0 v. H.	5,0 v. H.
Australien	18,0 „	21,8 „
Neu-Seeland	30,5 „	20,8 „
Indien	7,8 „	1,2 „
Südafrika	— —	19,2 „
Kanada	34,17 „	— —

Demnach ist in allen Ländern, Australien ausgenommen, die Volksvermehrung im letzten Jahrzehnt in beträchtlich langsamerem Maße erfolgt als im vorletzten Jahrzehnt. Besonders auffällig ist dies in Indien, das eine verhältnismäßig sehr geringe Vermehrung aufzuweisen hat. Man führt dies auf die großen Influenza-Epidemien zurück, die vor 3 Jahren das Land heimsuchten.

Für England selbst (in Irland fand keine Zählung statt) ist auffällig, daß die größte Zunahme der Bevölkerung die industriellen Distrikte aufweisen und nicht die rein landwirtschaftlichen. Die größte Prozentzahl hat Wales (9 v. H.) und das industrielle Mittelengland. Die geringste Ziffer Süd- und Ostengland. Gebiete, in denen die Landwirtschaft überwiegt.

Die gesamten Kriegsverluste Englands seit 1914 betragen 560 000 Tote.

Die Volkszählung, die voriges Jahr in den Vereinigten Staaten stattfand, ergab eine Gesamtbevölkerung von 105 710 620, was eine prozentuale Vermehrung von 14,9 v. H. beträgt, gegenüber 21 v. H. in dem Zeitraum 1910—1911. Die gleichzeitige Zählung in Japan, die erste zuverlässige überhaupt, stellte eine Gesamtziffer von 56 000 000 fest.

Die Aussichten der irischen Konferenz

* **London, 11. Oktober.** (Tel.) Die irische Konferenz hielt heute zwei Sitzungen ab und vertagte sich dann auf Donnerstag vormittag. Wie „Reuter" erfährt, hege man britischerseits die größten Hoffnungen auf einen schließlichen Erfolg der Konferenz.

Kurze Nachrichten

Das Erscheinen der „Unabhängigen Morgenpost" ist vom 12. bis 25. 10. wegen des Artikels „Verschwörung gegen die Republik" verboten worden.

Professor und Rechtslehrer Otto von Giehrke ist in Berlin im 81. Lebensjahre gestorben.

Gerichtszeitung

* **Der Brand im Frankfurter Opernhaus.** Wegen der Brandlegung am Kulissenhaus in der Oper in der Nacht zum 28. März hatten sich, wie uns aus Frankfurt a. M. gedrahtet wird, sechs Angeklagte, Mitglieder einer anarchistischen Vereinigung, vor dem Schwurgericht zu verantworten. Durch die Tat sollte der Abtransport der Sipomannschaft nach Mitteldeutschland verhindert werden. Das Gericht verurteilte wegen versuchter vorsätzlicher Brandstiftung drei Angeklagte zu je 1½ Jahren Gefängnis, wegen Beihilfe einen Angeklagten zu einem Jahr und zwei weitere zu je acht Monaten Gefängnis. Ein Angeklagter, der erblindet ist, wurde bedingt begnadigt.

* **Revisionsprozeß Sklarz.** Das Leipziger Reichsgericht verwarf die Revision des Kaufmanns Heinrich Sklarz, der vom Landgericht I in Berlin am 20. Januar d. Js. wegen Beamtennötigung zu 2000 Mark Geldstrafe verurteilt worden war. Gegen ihn war seinerzeit ein Verfahren wegen Amtsanmaßung, Gefangenenbefreiung und Mordes eingeleitet worden, das am 12. Mai 1920 wegen Mangels an ausreichenden Beweisen eingestellt worden war. Bevor die Einstellung erfolgte, hatte Sklarz gegenüber dem Staatsanwalt Gutjahr sehr entschieden die Einstellung des Verfahrens verlangt und bemerkt, andernfalls werde ein Staatsanwalt seinen Dienst quittieren müssen. Das Landgericht hatte hierin eine Drohung mit einem Nachteil erblickt, durch die der Staatsanwalt zu einer Amtshandlung genötigt werden sollte.

Letzte Provinzpost

* **Königsberg, 12. Oktober.** [Großer Kasernenbrand.] Die „Hart. Ztg." bringt eine Meldung über einen großen Kasernenbrand in Königsberg. Sie schreibt: Gestern abend gegen ½10 Uhr bemerkten plötzlich Passanten, daß drei der Dachluken der Infanteriekaserne am Trommelplatz in Königsberg erhellt waren. Kurze Zeit darauf stiegen gewaltige Rauchwolken auf und mit gewaltigem Krach platzte der Teil des Daches jenes Flügels, der nach dem Luisentheater zu liegt. Die Löscharbeiten der Feuerwehr wurden dadurch erheblich behindert, daß anscheinend erhebliche Mengen Munition — Infanteriemunition und Handgranaten sowie Leuchtraketen — in dem Dachgeschoß lagerten. Um ½11 Uhr erfolgten noch fortgesetzt Detonationen. Schauerlich schön nahmen sich die vielen Leuchtraketen aus, die, vom Feuer in Brand gesetzt, in großem Bogen zur Erde niederfielen. Das unheimliche Geknatter der explodierenden Munition hatte eine riesige Menschenmenge angelockt. Um die angegebene Zeit brannte noch der gesamte Dachstuhl, der nach dem Luisentheater zu liegt. — Von einem andern Berichterstatter wird gemeldet: Der linke Flügel des Dachstuhls ist in voller Ausdehnung in Flammen. Das Feuer soll entstanden sein in der Munitionskammer der einen Kompagnie. In das obere Stockwerk war bis ½11 Uhr noch kein Feuer gedrungen, aber man rechnete zunächst damit. Schließlich gelang es aber doch, diese Gefahr zu beseitigen.

Kleine Chronik

Seit einiger Zeit kann man, wie die Blätter aus Zoppot melden, in den Spielsälen des Zoppoter Kurhaus-Kasinos eine interessante Wahrnehmung machen. Am Roulettetisch sitzt ein elegant gekleideter Spieler, der die Aufmerksamkeit seiner Mitglieder auf sich lenkt, daß er das Tableau mit Tiketts förmlich bepflastert. Dieser wohlhabende Mann ist der kommunistische Volkstagsabgeordnete Raube. Es ist schade, daß seine proletarischen Freunde diesem ergötzlichen Schauspiel nicht beiwohnen können.

Andreas Needra, der frühere lettländische Ministerpräsident, ist, dem „Latw. Sargs." zufolge, aus Memel nach Wilna übergesiedelt wo er als Pastor tätig sein wird.

Lokales

Memel, den 13. Oktober 1921.

* [Herbsttage.] Wie schon während der Sommermonate, so herrscht auch gegenwärtig wieder große Klarheit der Luft, und bei dem in der letzten Zeit vorherrschenden Hochdruckwetter ist infolgedessen die nächtliche Ausstrahlung nahe dem Kern des Maximums sehr bedeutend. Daher kommt es, daß in den langen, klaren Herbstnächten das Thermometer in unserem Osten schon wiederholt unter den Gefrierpunkt, und zwar bereits bis zu 4 Grad Kälte, gesunken ist, und dieser Wärmeverlust ist zu bedeutend, um sich selbst bei hellem Sonnenschein tagsüber wieder auszugleichen, wenn nicht, wie während der letzten Tage und ebenso zu Beginn der vorigen Woche, gleichzeitig eine warme Südströmung zur Temperatursteigerung beiträgt. Völlig verschieden davon sind die Wärmeverhältnisse im Westen, wo die Witterung dauernd von den Tiefdruckgebieten beeinflußt ist, die zurzeit aus niederen atlantischen Breiten nordostwärts wandern. So sind in Frankreich während der vergangenen zehn Tage die Temperaturen völlig hochsommerlich gewesen, und eine Reihe von Tropentagen mit 30 Grad Wärme und mehr ist nicht nur im warmen Südwesten des Landes, sondern auch in Nord- und Ostfrankreich beobachtet worden. In Biarritz stieg das Quecksilber bis auf 33, in Paris am vergangenen Dienstag auf 31, in Straßburg und Metz auf 30 Grad Wärme. Auch im Rheingebiet herrschen hochsommerliche Wärmeverhältnisse; Aachen hatte Freitag 28 Grad Celsius.

* [Das Ergebnis der Zu- und Ergänzungswahlen zur Handelskammer] ist, wie uns die Handelskammer mitteilt, folgendes: Für den Wahlkreis Memel-Prökuls wurden gewählt: Herr Henry Schmaeling von der Großhandelsgruppe, Herr Louis Bluhm von der Kleinhandelsgruppe. Für den Wahlkreis Heydekrug-Ruß wurden einstimmig gewählt: Herr Otto Kolitz von der Industriegruppe, Herr Karl Schwark von der Großhandelsgruppe. Für den Wahlkreis Pogegen wurden einstimmig gewählt: Herr Johannes Zade, Rucken von der Kleinhandelsgruppe, Herr Erich Schimansky, Wischwill von der Wahlgruppe I (Großhandel-Verkehrs- und Industriegruppe).

* [Zahntechnikerprüfung.] Vom 6. bis 10. Oktober hat in Königsberg unter dem Vorsitz des Regierungs- und Medizinalrats Dr. Steiner die erste staatliche Prüfung der Zahntechniker für Ostpreußen stattgefunden. Zu ihr waren 19 Dentisten zugelassen, von denen 17 die Prüfung bestanden haben, unter ihnen auch Zahntechniker Robert Meding von hier. Die Dentisten erhalten durch die bestandene Prüfung den Befähigungsnachweis zur Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

* [Die 1. Klasse auch aus D-Zügen.] Die 1. Klasse ist soeben im Winterfahrplan nachträglich auch aus D-Zügen entfernt worden. Zwischen Hamburg und Saßnitz waren durchgehende Wagen 1. und 2. Klasse, zwischen Hamburg und Stralsund solche 1., 2. und 3. Klasse vorgesehen. Die 1. Klasse wird aus allen vier Zügen herausgenommen. Dafür erhalten auch die Züge Hamburg—Saßnitz die 3. Klasse. Die Wagen gehen sämtlich in dem Zuge von Hamburg 8.40. Zurück laufen sie von Saßnitz 2,05 nm., von Stralsund 4.04. Die durchlaufenden Wagen zwischen Berlin und Doberan verkehren natürlich nicht mehr. Dagegen werden nachträglich in die Tageszüge zwischen Berlin und Aachen durchlaufende Wagen von Dresden nach Lehe und zurück nach Leipzig eingestellt. Die Wagen gehen von Dresden 10.22 vm. über Leipzig, Hannover und Bremen; zurück von Lehe 9.42 vm. In dem D-Zug von Hannover nach Dresden lief bisher ein durchgehender Wagen von Bremen nach Leipzig. Es wird dafür ein durchgehender Wagen von Hannover 3.00 nm. nach Dresden eingestellt. Die durchgehenden Wagen zwischen Dresden und dem Haag fallen in dem Nachtschnellzug weg, ebenso die Wagen zwischen Leipzig und Amsterdam sowie zwischen Leipzig und Norddeich. Dafür werden durchgehende Wagen zwischen Magdeburg und Holland eingestellt. Sie laufen in dem Eilzug von Magdeburg 9.10 vm. Werktags bis Hoek von Holland, Sonntags nur bis Amsterdam und zurück.

* [Neue Eisenbahnwagen.] Auf der Reichsbahn sind in letzter Zeit eine Reihe von neuen Eisenbahnwagen in den Dienst gestellt worden, die wesentliche Abweichungen von den bisher üblichen Wagen aufweisen. Die neuen völlig aus Eisen und unter tunlichster Vermeidung der Verwendung von Holz und anderen brennbaren Stoffen hergestellten Wagen passen sich enger als bisher an die Höchstmaße des lichten Raumes an. Wie die seit längerer Zeit in Bayern verwendeten Personenwagen, erhalten die neuen Eisenbahnwagen auf den Reichsbahnen ein gewölbtes Dach, wodurch die Wagen im Innern bedeutend höher werden. Für die vierte Wagenklasse sollen die neuen Wagen, die auf Nebenstrecken erprobt werden, eine von den bisherigen Wagen abweichende Inneneinrichtung erhalten. Bisher enthielt das Abteil des Wagens 4. Klasse 8 Sitz- und 12 Stehlätze. Dies soll jetzt geändert werden. Jedes Abteil in den neuen Wagen 4. Klasse wird neben den beiden Querbänken noch eine Doppelbank erhalten, so daß im Abteil der neuen 4. Klasse-Wagen 16 Sitzplätze verfügbar sind. Daneben soll für jedes Abteil noch ein besonderer Abort vorgesehen werden. Die neuen Wagen bringen also größere Bequemlichkeiten für die Reisenden der 4. Wagenklasse. Die Einführung der neuen Wagen wird allerdings nur langsam vor sich gehen können, da die alten Wagen weitere Verwendung finden sollen.

* [Goethebund.] Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß der Vortrag des Prof. Petersen über Kleist heute abend 8 Uhr in der Aula des Luisengymnasiums stattfindet.

* [Das zweite volkstümliche Konzert] des Philharmonischen Landesorchesters wartet abermals mit einem gut zusammengestellten Programm auf. Es findet, wie bekannt, heute abend 8 Uhr im Schützenhaussaal statt.

* [Die schwedische Tänzerin Ronny Johanson] kommt auf ihrer Tournee durch den Osten am 20. Oktober zu einmaligem Gastspiel auch zu uns. Durch ihr ungewöhnliches Können erzielte sie in Stockholm, Prag, Wien, München, Berlin und vielen anderen Städten des Reiches allergrößte Erfolge. Reiches Künstlertum und reiches Menschentum, klares rhythmisches Empfinden und hohe Musikalität, diese Voraussetzungen für den Tanz als Kunstwerk, werden in ihr Erfüllung. Das Natürlich-Freie, Sonnig-Heitere ihrer Tanzschöpfungen weckt helles Entzücken. Echter Humor lacht uns aus ihrer frohen Jugendlichkeit entgegen und in der Darstellung des Grotesken ist sie schlechthin Meisterin. Der Kartenverkauf findet in Schmidts Buchhandlung (Inh. Krips) statt.

* [Das polnische Kanonenboot „General Haller"] ist gestern 11 Uhr vormittags in den hiesigen Hafen eingelaufen und hat im Winterhafen festgemacht. Es hat, wie uns mitgeteilt wird, eine Besatzung von 21 Offizieren und 57 Matrosen und befindet sich auf einer Schulfahrt. Kommodore Mohuczy, der Kommandant des Kriegsschiffes, erstattete dem polnischen Delegierten Andrycz, in dessen Begleitung sich der hiesige polnische Konsul Mahler befand, Meldung. Kommodore Mohuczy stattete im Laufe des gestrigen vormittags dem Oberkommissar Petisné und dem Kommandeur der hiesigen Besatzungstruppen Colonel Guillot Besuche ab. Das Schiff bleibt voraussichtlich einige Tage im hiesigen Hafen liegen und wird dann nach dem polnischen Kriegshafen Putzig zurückkehren. Im Verlaufe des Tages haben Oberkommissar Petisné und Colonel Guillot dem Kommandanten Mohuczy an Bord des Schiffes einen Besuch abgestattet.

Standesamt der Stadt Memel

vom 12. Oktober 1921

Aufgeboten: Seefahrer Mikelis Blußis von Bommelsvitte mit Arbeiterwitwe Johanna Kaspereit, geb. Schmidt, von hier.

Geboren: Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Handel und Schiffahrt

Berliner Börse.

As. **Berlin, 12. Oktober.** (Priv.-Tel.) Die Börse blieb heute für den Wertpapierverkehr geschlossen. Die Makler nahmen um 1 Uhr Aufträge entgegen. Der Auftragseingang blieb wegen der jüdischen Feiertage und der bevorstehenden Entscheidung über Oberschlesien in engen Grenzen. Die Stimmung war fest, auch für oberschlesische Werte, und zwar mit Rücksicht auf die katastrophale Entwertung der Mark.

Telegraphische Auszahlungen

* **Berlin, 12. Oktober** (Tel.)

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	4395,60	4404,40	Spanien	1758,20	1761,80
Brüssel-Antwerpen	944,05	945,95	Wien alt	—	—
Christiania	1608,35	1611,65	Wien in Dtsch.-Oest. abgestempelt	6,88	6,92
Kopenhagen	2497,50	2502,50	Prag	140,85	141,15
Stockholm	3056,90	3063,10	Budapest	19,48	19,52
Helsingfors	198,30	198,70	Bukarest	103,75	104,—
Italien	521,95	523,05	Buenos Aires	43,45	43,55
London	509,45	510,55	Polen	3,20—3,40	—
Newyork	131,86	132,14	Kriesnoten	5,00	—
Paris	961,50	963,50	Warschau	3,00—3,20	—
Schweiz	2437,55	2442,45			

Markkurse im Ausland: Amsterdam 2,39, Zürich 4,25. (Priv.-Tel.)

As. **Vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 12. Oktober.** (Priv.-Tel.) Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt standen zum Verkauf 2406 Rinder, 1635 Kälber, 5987 Schafe und 6211 Schweine, außerdem 1073 ausländische Schweine. Das Geschäft war ruhig und langsam. Die Notierungen für Rinder wurden eine halbe Mark niedriger vorgenommen als am letzten Markttag. Bei Kälbern waren die Preise unverändert, während Schafe weiter im Preise gewichen sind. Der Schweinemarkt verlief ruhig bei unveränderten Preisen, nachdem der Auftrieb verhältnismäßig gut war.

* **Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 12. Oktober.** (Tel.) Die scharfe Aufwärtsbewegung der Devisenkurse hatte am Produktenmarkt eine beträchtliche Preissteigerung vieler einzelnen Artikel zur Folge. Das Geschäft war eng begrenzt, weil wegen der israelitischen Feiertage der Markt nur sehr schwach besucht war. Die erhöhten amerikanischen Preise für Weizen und Mais wirkten gleichfalls preissteigernd, namentlich zog Mais im Preise an, dann aber auch Hafer, zumal inländisches Angebot wegen der Feldarbeiten fehlte. Weizen wurde wenig umgesetzt. In Roggen konnte die starke Kauflust bei weitem nicht befriedigt werden. In allen Futterstoffen zeigte sich viel Nachfrage bei geringem Angebot. Von Mehl stellten sich namentlich die aus Auslandsweizen hergestellten Qualitäten höher.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Dkt.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
542	11	Stephanie SD.	Gaeth	Drontheim	Schwefelerz	Ed. Krause
543	12	General Haller poln. Kriegsschiff		Gdingen		

Ausgegangen

Nr.	Dkt.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
540	11	Tatti SD.	Misfeldt	Hamburg	Holz	Nafthal u. Abelmann

Am 12. Oktober: 12 Uhr am Pegelstand 0,60 m. — Wind: NO. 2. — Strom: ein, zulässiger Tiefgang: 6,0 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Donnerstag, den 13. Oktober:

Keine erhebliche Witterungsänderung.

Temperaturen in Memel am 12. Oktober.

Morgens 6 Uhr: + 6,5 Grad Celsius, 9 Uhr: + 9,2, mitt. 12 Uhr: + 12,0, nachmittags 3 Uhr: + 11,0, 5 Uhr: + 10,5 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 12. Oktober, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen bis frischen südwestlichen, später nordöstlichen Winden und geringer Wärmeänderung herrschte gestern in unserm Bezirk ziemlich heiteres bis wolkiges Wetter ohne erhebliche Regenfälle. In Deutschland war es heute früh bei schwachen veränderlichen Winden im allgemeinen etwas wärmer, vorwiegend wolkig und im Nordwesten teilweise neblig, sonst trocken. Das gestrige Tiefdruckgebiet über Skandinavien ist nach Westrußland fortgeschritten. Durch einen über Mitteleuropa und Skandinavien verlaufenden Hochdruckrücken von ihm getrennt ist über der Nordsee ein neuer Tiefdruckausläufer vorgedrungen. Niederschläge fielen in Westeuropa und vereinzelt im Westen und Nordosten von Deutschland.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	bedeckt	9	0,0	Hamburg	Dunst	14	0
Insterburg	„	7	0	Berlin	bedeckt	12	0
Tilsit	wolkig	7	1	Breslau	z. heiter	12	0
Marggrab.	„	9	1	München	wolkig	14	0
Ortelsburg	bedeckt	11	0	Hapsranda	heiter	3	0
Osterode	„	10	0	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 12. Oktober, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 769 Alpen, Tiefdruckgebiet 752 Westrußland, Nordsee. — Wind: Nordsee schwache Südwinde, nördliche Ostsee leichte Ostwinde, östliche Ostsee leichte Nordwinde. — Wetter: Wolkig, morgen keine erhebliche Aenderung.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes						
Bülk	765,6	O.	1	bedeckt	+13	
Swinemünde	765,8	still		klar	+12	
Rügenwaldermünde	765,8	O.	2	bedeckt	+13	
Memel	764,6	NO.	1	heiter	+ 7	
Skagen	764,3	still		bedeckt	+12	
Kopenhagen	765,7	still		Nebel	+12	
Visby	766,9	S.	1	heiter	+ 6	
Stockholm	766,2	still		Nebel	+ 3	

1 Damenpelz, 1 Ulster, 1 Teppich, 2×3, 1 photographischer Apparat mit Zubeh., **div. Herrenkrag.**, versch. Größen zu verkaufen Kirchhofstr. 7 a. II, r.

1 Satz Betten, 1 Paletot, 1 Ulster f. schl. Fig., 1 P. Herrenhalbschuhe, Gr. 41, 2 Hüte, Gr. 55½, 1 chapeau claque u. 2 Säulen zu verk. Gr. Wasserstr. 15, p. l.

Ca. 40 Zentner gutes Kuhheu hat abzugeben Libauerstraße 30.

Frack, Smoking, fast neu, **Cutaway** und **Anzug** für kleine Figur billig zu verk. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Eis. runder Ofen, geeignet für Lokal u. Werkstatt, zu verk. Zu erfr. bei **M. Schmidt,** Fr. Wilh.-Str. 1.

Es stehen **zwei junge, sehr gute ostfriesische Milchschafböcke** zur Zucht preiswert zum Verkauf.

Gutsverwaltung Adl. Prökuls.

Für die von der Oppauer Explosionskatastrophe Betroffenen (siehe d. Aufruf in Nr. 229 d. Bl.) sind bei uns ferner eingegangen:
Schuhmachermeister Schulz Hohe Straße 10 Mk., E. Pawils 10 Mk., Ungenannt (aus unserem Briefkasten) 10 Mk., J. Milschewsky 2 Mk.
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.
Expedition des „Memeler Dampfboot"

Anzeigen

Für die meiner lieben Frau bei ihrem Tode bewiesene Liebe und Hochachtung Dank, herzlichsten Dank.
C. Ambrosius.

Städt. Schauspielhaus.
Donnerstag, d. 13. Oktober, abends 7½ Uhr. **Dies irae,** Tragödie in 6 Akten von Wildgans.
Freitag, den 14. Oktober, abends 7½ Uhr. Erhöhte Preise. 2. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Unter Mitwirkung des Landesorchesters **„Mamzelle Nitouche"** Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Meilhac. Musik von Hervée.
Sonnabend, den 15. Okt., abends 7 Uhr: Neu einstudiert! Zum 1. Male! **„Richard III."** Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.
Sonntag, den 16. Oktober, abends 7 Uhr. Zum 2. Male **„Richard III."** Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.
Tageskasse geöffnet von 11–1 und 4–8 Uhr.
Montag nachm. geschlossen

Schlachthof-Restaurant
Heute
ff. Rinderfleck.
Heute, sowie jeden Donnerstag
warme Wurst mit Suppe.
Artur Loufert, Fleischermstr., Sattlerstraße 5.

Oberförsterei Dingken. Bekanntmachung.
Am **Sonnabend, den 22. Oktober d. Js.,** mittags 12 Uhr, in **Paleiten** bei **Scheffler:**
Erneuerung der Kolonatsjachtverträge vom Medszokelmoor.
Anschließend Verpachtung einiger Parzellen zur landwirtschaftlichen Nutzung im Berstusmoor.

Ausbesserin
empfiehlt sich außer d. Hause. Off. u. **550** a. d. Exp. d. Bl.

Wer erteilt gründlichen **Mandolinen-Unterricht?** Off. u. **555** a. d. Exp. d. Bl.

Wer erteilt 12 jährig. Knaben Violinunterricht. Offerten unter **568** an die Expedition dieses Blattes.

Privatunterricht,
Nachhilfestunden in Französisch und Englisch und Stunden in Deutsch, Französisch und Englisch auch an junge Damen erteilt
Martha Franz,
staatl. gepr. Lehrerin,
Töpferstraße 1 a.

Pension gesucht
für Sextaner mit Beaufsichtigung der Schularbeiten. Off. u. **560** a. d. Expd. d. Bl.

Freibank Memel.
Freitag, d. 14. d. Mts., vormittags 8 Uhr,
Verkauf von Fleisch.
Memel, den 12. Oktober 1921.
Die Schlachthofverwaltung.

Freiw. Auktion
Freitag, den 14. 10., nachmittags 2 Uhr, Kleine Sandstraße 6, über:
Schlafsofa, Vertikow, Kleiderschrank, Etagere, zwei hohe Säulen (dieses fast neu), Gartenbänke und Stühle, Trittleiter, zwei h. Badewannen, Handwagen, Gras-Schneidemaschine, Schleifstein, Fruchtpreßmaschine, Tennisnetz, Marktschirm, Hänge- und Stehlampen, Grammophon, Anzugstoff, 3¼ m, Haus- und Küchengerät.
Wilh. Schuppe,
Gr. Sandstr. 14.

Die am 1. Oktober Herrn **Arthur Trakis** aus Patrajahnen in Nimmersatt zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück.
M. Prischmann,
Raischen-Jettkandt.

Auto-Vermietung.
Telephon 226.
P. Lasius, Mühlenstr. 62. Elektr. Haltest. v. der Tür.

Statt Karten.
Die Geburt eines **Jungen** geben bekannt
Dr. med. Hugo Heinemeyer und Frau
Gertrud geb. **Gessner.**
Schneidemühl, den 10. Oktober 1921.
Bromberger Str. 18.

Die glückliche Geburt eines **Töchterchens** zeigen hocherfreut an
Max Feinstein und Frau
Lisa, geb. **Olschwang.**
Nimmersatt, z. Zt. Memel, Privatklinik **Dr. Gessner**

Städt. Schauspielhaus.
Donnerstag, d. 13., abends 7½ Uhr
Zum 4. Male
Dies irae
Tragödie in 6 Akten von **Wildgans.**

Kammer-Licht-Spiele.
Heute zum letzten Male:
TARZAN
letzter Teil
Tarzans Rache
(vollständig in sich abgeschlossen)
in der Hauptrolle:
Mac Kennan.

Karlchens nächtliche Verirrungen
Karlchenlustspiel.

Krieg und Frieden im feuchten Element
Wissenschaftlicher Film.
4½, 7½ 4½, 7½

Wir sind an das Telephonnetz unter
Nr. 349 angeschlossen.
Eduard Schmidt & Co., G. m. b. H.,
Mostrichfabrik, Mühlendammstr. 9.

Auto-Vermietung
zu jeder Tageszeit
Tel. 465. **Hunsalz-Hotel.** Tel. 465.

Philharmonisches Landesorchester
Dirigent: **Rudi Plato**
Zweiter
Volkstümlicher Abend
im Schützensaal
Donnerstag, d. 13. Okt., abends 8 Uhr.
Smetana: **„Verkaufte Braut"**, Musik aus Wagner „Lohengrin", Humperdinck: **„Hänsel und Gretel"**, etc.

Donnerstag, den 20. Oktober, abds. 7½ Uhr im Schützensaale:
Einmaliger Tanzabend
der schwedischen Tänzerin
Ronny Johanson.
Karten zu Mk. 20,—, 15,—, 10,—, Stehplätze Mk. 6,— in Robert Schmidt's Buchhandlung.
Ronny Johanson, überall gefeiert, hat die Tanzseligkeit, mit der so wenige begnadet sind; die Seligkeit des Schwebens, Schwingens, Fliegens und Kreiselns.

Süderspitze
Heute zum Kaffee
Raderkuchen
morgen
Schneebälle.
v. Zaborowski.

Blaue Diele
Eröffnung der grossen Wintersaison
Jeden Abend 8½ Uhr
Auftreten erstklassiger Kabarettkräfte
Tischbestellungen Teleph. 49 u. 19 erbeten
Altrenommierte Hauskapelle
Jeden Sonntag 5 Uhr - Tee.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen
beseitigt das ärztlich empfohlene millionenfach bewährte
Kukirol
Schachtel M. 3,50 in Apotheken u. Drogerien erhältlich.
Sanitäts-Drogerie, Friedrich Wilhelm-Str. 33–34.

Lichtspiele
Apollo Heute ab 4 Uhr zum letzten Male
Schieber (Frau Mimi's Vergangenheit)
Manja Tzatschewa, Albert Steinrück und weitere beliebte Künstler.
Hochstapler,
Abenteurer-Drama.
Paul Hartmann, Olga Tschechoff.

Urania Heute ab 5 Uhr zum letzten Male
Die Welt ohne Liebe,
modernes Gesellschafts-Schauspiel.
Esther Carena, Ernst Hofmann, Ed. v. Winterstein, Ck. W. Kayser.
Dorrits Vergnügungsreise
Dorrit Weixler-Lustspiel.

Lesen Sie, bitte, rechtzeitig:
Die verbotene Frucht
Roman von Paul Oskar Höcker.
Der Film mit Lotte Neumann und Joh. Riemann in den Hauptrollen kommt demnächst.

Freiw. Auktion!!
Sonnabend, den 15. Oktober cr., vorm. 11 Uhr, **Grabenstraße 16,** über:
Zigarren, Zigaretten, Waschpulver, Oberhemden, Umlegekragen Nr. 46, 48, Schnürschuhe Nr. 42, lange Stiefel, blaues Kostüm, gestrickte Jacke, Lederweste, Stühle, Koffer, schwarzen Gehrock, elektrische Krone und kl. Wirtschaftssachen, Bettgestell, Kinderbett, Staaknetz, Wanduhr u. a. m.
Johann Bechdoldt,
Junkerstraße 9.

Vorteilhaft kauft Jeder,
der seinen Bedarf in **Schuhwaren** jetzt bei mir eindeckt. Meine bedeutenden Lagervorräte gestatten mir, meiner werten Kundschaft große Vorteile bieten zu können.
W. Loerges, Theaterplatz.
Reservelager Polangenstr. 22.

Stempel
in jeder Ausführung schnellstens
Rob. Schmidt
Inh. R. Krips

AUTO-vermietung
Tel. 739.
Gebr. Preuksch
Ankerstraße 15.

300 Mark
Belohnung zahle ich jenigen, welcher mir Täter namhaft macht, dessen Strafverfolgung folgen kann, welcher Sonntag, den 9. d. M. gegen 6 Uhr morgens in Nähe der Schälfabrik H. granaten in die Dange worfen hat.
Leo Krulle, Marktstr.

200 Mk. Belohnu
In der Nacht vom 11. 12. d. Mts. ist an mei Schaufenster zum wie holten Male **eine Sch eingeschlagen** worden. mir den Täter nachw sodaß seine Bestrafung folgen kann, erhält o Belohnung.
Verschwiegenheit zugesic
Anton Rheindor
Wiesenstr. 18.

Entlaufen
sind mir in der Nacht 11. cr. nachstehend beschrie
5 Fohlen:
Stute, 2½ jährig, B schimmel, schmale Bl
Wallach, 2½ jährig, br
Wallach, 2½ jährig, br
Wallach, 1½ jährig, schw kleine Blesse, Halbsch
Wallach, 1½ jährig, schimmel, Stern, hi weiß gefesselt, Halbsch
H. Dombrink
Dangallen,
Telephon Memel 672

300 Mark
in 3 alten Hundertmarkschei hat armer Junge am 11. auf dem Wege Verlängerung Alexanderstr., Turnplatz, B gartenstraße **verlore**
Finder(in) wird geb das Geld gegen Belohn bei **Schukat,** Gr. Sa straße 7 abzugeben.

1 br. Dobberman
(Hund) **eingefunden**
Budsargerstr.

Achtung!
Am **Sonnabend, den** ist mir im Lokal des **Herr Bartsch ein Paket einigen Wäschestücken handen gekommen.** bitte den ehrlichen Fin die Sachen gegen Belohn dortselbst abzugeben.
Arbeiter **Gudovius**

Gold. Kettenarmban verloren. Geg. Belohn. ab **Schmidt,** Lotsenstr.

Geburtstags-wunsch
Zwei junge Beamte, 2 23 Jahre, wünschen **Dame bekanntschaft zwecks sp Heirat.** Offerten möglichst mit Bild unter **Nr. 5** an die Exped. dieses Blat

---

MORGEN — Kammer-Licht-Spiele — MORGEN
DER KOENIG DER MANEGE
MORGEN — Kammer-Licht-Spiele — MORGEN

Herren- und Knabengarderobe

Paletots	Reisemäntel
Anzüge	Hosen
Ulster	Joppen
Raglans	Gummimäntel

aus besten Stoffen und modernsten Fassons
offeriert als **Ersatz für Maßarbeit** in größter Auswahl zu **bekannt billigsten Preisen**
Kaufhaus Robert Waller,
Marktstrasse 10/11
Grösstes Speziallager fertiger Herren- u. Knaben-Garderoben.

Billigste Heizung!
Petroleum-Oefen
neuestes Modell der Standard Oil Co., New-York
Marke „Perfection"
empfiehlt zum Reklamepreis von **Mk. 220.—** pro Stück
Franz Naujokat
MEMEL, Marktstrasse No. 2.
Die Oefen werden in meinem Geschäftslokal im Gebrauch vorgeführt.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Senfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Luberka, sämtlich in Memel. (Beilag

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 240 73. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Donnerstag, den 13. Oktober 1921

Memelgau und Nachbarn

* **Tilsit**, 11. Oktober. [Die „Hermannsschlacht" als Tragikomödie.] Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Tils. Ztg.": In aller Erinnerung ist noch die gut gelungene Aufführung des klassischen Schauspiels: „Die Hermannsschlacht" von Kleist, die von Tilsiter Damen und Herren aller Berufsschichten in unserem Stadttheater kurz vor Beginn der diesjährigen Theatersaison stattgefunden hat. Gleich nach den vier Vorstellungen wurde bekannt, daß die Einnahme ca. 28000 Mark betrug. Der Erfolg des Stückes war umso mehr zu begrüßen, als der Reingewinn zugunsten hiesiger Kriegsbeschädigter verwendet werden soll. Nun aber kommt es heraus, daß der Reingewinn nur etwa 1000 Mark ausmacht. Das andere Geld ist für Deckung der Unkosten verwendet worden. So wurden für den Regisseur 4000 Mark, für die Theaterarbeiter ebenfalls gegen 4000 Mark (eine Garderobenfrau nahm z. B. 150 Mark), für den Theaterfriseur mit einem Gehilfen sage und schreibe 2500 Mark gezahlt. Die Stadt kassierte an Steuern 4600 Mk. Auf Kosten der „Hermannsschlacht" setzte man auch einige 20 elektrische Lampen, die angeblich während der Aufführung kaputt gegangen sind. Kostenpunkt: über 1000 Mark. Einem Musiker ist während der „Hermannsschlacht" sein Piston erheblich verletzt worden. Das Instrument mußte in eine Fabrik eingeschickt werden und wird demnächst mit einer klotzigen Rechnung zurückkommen. Das andere Geld ist für das Leihen von Theaterkostümen usw. draufgegangen. Die ganze Art und Weise, wie gewisse Menschen aus einer Wohltätigkeitsvorstellung Nutzen zu ziehen verstanden haben — schreibt das Blatt —, ist aufs Schärfste zu verurteilen. Auch die Stadt hätte allen Grund, bei Wohltätigkeitsaufführungen auf die Steuer zu verzichten; umso mehr hier, wo es sich um Kriegsbeschädigte handelt. Bedauerlich ist es nur, daß die mitwirkenden Laien-Schauspieler so viel Opfer gebracht haben und der Zweck der Aufführung doch nicht erreicht ist.

* **Königsberg**, 10. Oktober. [Mord aus Eifersucht.] Auf dem bei Kuggen belegenen Gute Schönwaldshof hat der dort beschäftigte Arbeiter Friedrich Lemke das ebenfalls dort in Dienst stehende Wirtschaftsmädchen Marie Schiefke im Kuhstall durch vier Revolverschüsse niedergestreckt. Der Mörder wurde verhaftet. Das unglückliche Mädchen, dem die vier Kugeln in die linke Brustseite und den Hals gedrungen sind, ist im Königsberger Krankenhaus gestorben. Ueber die Beweggründe zu der Tat wird der „K. Allg. Ztg." berichtet: Der Arbeiter Friedrich Lemke, ein etwa 35 Jahre alter, mit seiner Frau in Scheidung und von ihr getrennt lebender Mann, hatte zu der 19jährigen Marie Schiefke, einem hübschen, lebenslustigen Mädchen, eine heftige Neigung gefaßt, die jedoch von dem Mädchen, das den als häßlich bezeichneten und dazu jähzornigen Mann nicht leiden mochte, unerwidert blieb. Schon mehrere Tage vor Verübung der Tat hat Lemke von ihr auf sein wiederholtes Drängen, das Mädchen möchte sich doch mit ihm verloben, eine nicht mißzuverstehende Absage erhalten. Trotzdem aber hoffte Lemke doch noch zum Ziele zu gelangen. Er fuhr am 29. September zu dem in Mehlauischken, Kreis Labiau, wohnenden Vater des Mädchens, um von diesem die Einwilligung zur Verlobung und Heirat zu erlangen. Als jedoch auch dieser es ablehnte, dem auch ihm unsympathischen Menschen seine einzige Tochter zur Frau zu geben, beschloß Lemke, das Mädchen zu ermorden, damit es keinem andern gehören solle. Von einem Bekannten hat er sich dann den Revolver besorgt, und am nächsten Morgen, als sich das Mädchen im Kuhstalle befand, nach vorausgegangenem kurzem Wortwechsel die vier Schüsse auf die Schiefke abgegeben, die leider nur zu gut trafen.

* **Marienburg**, 11. Oktober. [Vom Ordensschloß Marienburg.] Die Erneuerung des Großen Remters im Marienburger Ordensschloß kann als beendet angesehen werden. Er bildet einen der schönsten Räume der Burg. Die drei Spitzbogenflächen der Giebelwände zieren Gemälde des Professors Schaper, die in künstlerischer Ausführung die Zierde des Raumes sind. Nach alten Konturen, die unter einer Tünche vergraben waren, dann aber später sorgfältig freigelegt wurden, hat Schaper seine Entwürfe angefertigt. Leider riß 1911 der Tod ihn aus seinem besten Schaffen. Das Werk vollendete dann Professor Oetken-Hannover. Eins der schönsten Gemälde stellt die Gründung Königsbergs durch Ottokar von Böhmen dar. Aeußerst interessant sind die an den Spitzbogen der Fensternischen angebrachten Wappen des westpreußischen Adels, nach den Kreisen der Provinz geordnet. Ihnen sind zugesellt die Wappen der Stadt Danzig und der Deichverbände des Marienburger und Marienwerderer Werders. Die Wände sind mit einer Holzbekleidung in etwa drei Meter Höhe versehen, die rot gestrichen, mit Goldverzierungen versehen, sich vorzüglich dem Gesamtrahmen anpaßt. Besonders schön ist der Raum, wenn die Strahlen der Abendsonne sich in der Buntmalerei der Fenster brechen. In den herrlichsten Farben wird dann der sonst düstere Raum erhellt. Der prächtige Raum wird in der Zukunft wohl oft Veranstaltungen dienen, zu denen die Ordensritter ihn seinerzeit auch bestimmt haben.

st. **Danzig**, 10. Oktober. [Ablieferung des Danziger Schnelldampfers „Columbus".] Der seit 1914 in fast fertigem Zustande in Danzig liegende 35 000 Tons große Schnelldampfer „Columbus", der für den Norddeutschen Lloyd gebaut war, wird jetzt an England ausgeliefert. Da die Besitzverhältnisse an dem Dampfer nicht ganz geklärt waren, so war die völlige Fertigstellung nach dem Kriege unterblieben. Er lag fast unbeachtet, jedoch mit seinem mächtigen Rumpf und den hohen Schornsteinen weithin als Wahrzeichen des Danziger Hafens sichtbar, bei der Schichauwerft. Jetzt wird er für Rechnung der White Star-Linie, die ihn gekauft hat, fertiggestellt und soll Mitte Dezember von Danzig nach England abgehen. Der schöne Schnelldampfer, eins der besten Passagierschiffe der Welt, hat jetzt den Namen „Homeric" erhalten. Er wird im Verkehr zwischen England und Nordamerika Verwendung finden.

Kleine Chronik

Franz Notz, der musikalische Leiter des Insterburger Sängervereins, wurde am Montag in den Frühstunden mit einem Ständchen des Männerchors und der städtischen Kapelle überrascht. An diesem Tage waren 20 Jahre verflossen, seitdem Franz Notz die Leitung des Vereins übernommen hatte.

Die „Königsberger Hartungsche Zeitung" dementiert die Meldung, sie wolle in Eloing eine eigene Tageszeitung herausgeben. Auch für andere ost- und westpreußische Plätze bestehen keine solche Absichten.

Kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof von Königsberg brach im Zuge Pillau—Königsberg ein etwa 60 bis 65 Jahre alter Mann, der vorher frisch und gesund dagesessen hatte, plötzlich zusammen, fiel vom Sitz herunter und verstarb. Die Leiche des Mannes wurde ins Schauhaus gebracht.

Der Fischerei-Verein für die Provinz Ostpreußen hat in Angerburg eine neue Fischbrutanstalt eröffnet, die besonders der Gewinnung von Maränen-Eiern dienen soll. Um die Gewinnung zu fördern, sind 1500 Mk. zu Prämien ausgesetzt worden.

Am Mittwoch brach in dem zum Einmieten an der Scheune niedergelegten Stroh des Besitzers Willig-Mehlkehmen bei Stallupönen ein Feuer aus, welches Scheune und Stall in kurzer Zeit in Asche legte. W. erleidet einen Schaden von etwa 70 000 Mark.

Ein großes Feuer wütete in Tüngen bei Wormditt auf einer Abbaubesitzung. Die Scheune mit großen Getreidevorräten und ein Schuppen brannten nieder.

Wie vor kurzem gemeldet, waren in Allenstein zwei Reisende, weil sie mit dem Morde an Erzberger etwas zu tun haben sollten, verhaftet worden. Die beiden „Erzberger-Mörder" Gosau und Meisterernst teilen der „Allenst. Ztg." nun u. a. mit, daß ihre Festnahme im Zug infolge der Angaben eines Bezechten erfolgt war. Bei seiner Festnahme lieferte Gosau seine Schußwaffe sofort aus. Daß ihm eine Eierhandgranate abgenommen wurde, trifft nicht zu. Erstens habe er nicht danach gegriffen und zweitens war es ein — Aschbecher. Auch wurden keine Schriften des Jung-Bismarck-Bundes beschlagnahmt.

Mit durchschossenem Kopf und einer Schußverletzung am linken Oberschenkel wurde in Danzig der Unterwachtmeister Albert Kramer aufgefunden. Die Mordkommission stellte fest, daß Selbstmord vorlag. K. war bei dem Reichswasserschutz in Potsdam probeweise eingestellt und ist dort seit dem 11. September nach Unterschlagung von Dienstgeldern flüchtig.

Im Freistaat Danzig ist unter dem Viehbestand des Besitzers Kraus-Weichselmünde die Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden.

In Libau brach am Freitag infolge der Forderung der Buchdrucker nach einer Gehaltszulage von 10 Proz. ein Streik des Druckerpersonals bei der „Libauer Zeitung" aus. Die Freitag- und Sonntagnummer des Blattes konnten infolge des Streiks nicht erscheinen.

Das lettländische Finanzministerium beabsichtigt vom nächsten Jahre an Branntwein-Monopolbuden nach dem früheren russischen Muster zu eröffnen.

Reckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
für zarte weisse Haut
Hauptniederlage für das Memelgebiet und die Randstaaten
Moritz Katin & Co., Friedr. Wilhelm-Strasse 48/49, Eingang Neue Strasse.

Gerichtszeitung

Das Urteil im Danziger Kommunistenprozeß

✝ **Danzig**, 10. Oktober. Die acht Tage geführte Verhandlung gegen die beiden kommunistischen Volkstagsabgeordneten Kaufmann Wilhelm Rahn und Arbeiter Eduard Schmidt aus Danzig wegen Verbrechens gegen § 105 R. St. G. B. wurde heute abend 9 Uhr, wie schon kurz gemeldet, mit der Verurteilung beider Angeklagter zu Ende geführt. Im Sinne der Anklage wurden sie schuldig befunden, eine gesetzgebende Körperschaft, nämlich den Volkstag der Freien Stadt Danzig, am 4. August d. Js. unter Anwendung von Gewaltmitteln, Drohungen und Beschimpfungen, auseinandergesprengt und an der Fassung von Beschlüssen gehindert zu haben. An jenem Tage beschworen beide Angeklagte derartige Tumultszenen gegen den Senat und bürgerliche Abgeordnete herauf, daß der Volkstag an einer ordnungsmäßigen Erledigung seiner parlamentarischen Arbeit gehindert wurde. Nach über zweistündiger Beratung bejahten die Geschworenen vier ihnen vorgelegte Schuldfragen unter Zubilligung mildernder Umstände. Das Gericht verurteilte jeden der Angeklagten zu einer Festungsstrafe von einem Jahre unter Anrechnung von einer Untersuchungshaft von zwei Monaten. Es ist dieses die gesetzliche Mindeststrafe. Bei Verneinung der Frage nach mildernden Umständen hätte auf Zuchthaus zwischen fünf und fünfzehn Jahren erkannt werden müssen. Das Gericht trug keine Bedenken, den § 105 R. St. G. B. auch auf Abgeordnete eines Parlaments anzuwenden, die sich der Nötigung eines Parlaments gegenüber schuldig machen. Der Haftbefehl gegen die beiden Verurteilten wurde aufgehoben. Der Staatsanwalt hatte gegen jeden Angeklagten zwei Jahre Festung beantragt. Die Verteidiger, Rechtsanwalt Rosenbaum-Danzig und Rechtsanwalt Dr. Kurt Rosenfeld-Berlin (U. Soz.) hatten für Verneinung sämtlicher Schuldfragen und Freisprechung plädiert.

Die Zustände in Litauen

In Bestätigung unserer Mitteilungen über die litauische „Agrarreform" bringt nun auch die Heydekruger „Memelgau-Zeitung" Ausführungen. Darnach ist das 36 000 Deßjatinen umfassende, bei Schweksny belegene Waldgut des Grafen Plater bis auf einen dem Besitzer verbliebenen Waldbestand von 60 Deßjatinen zugunsten des Staates ohne jede Entschädigung enteignet worden. Dasselbe Schicksal erlitt der Schwiegervater des Grafen auf seinem 25 000 Deßjatinen großen Waldgut bei Wilkiany. Zudem verfährt das litauische Forstdepartement in den enteigneten Wäldern in einer absolut irrationellen Art, indem es die Waldbestände zwecks Auffüllung der Staatskasse parzelliert und nivelliert, ohne an das Aufforsten zu denken, so daß die schönen, jahrhunderte alten Wälder einfach ausgerottet werden zum größten Schaden des Landes.

Unlautere, nur auf den eigenen Gewinn bedachte Elemente, die die von der Regierung aufgeteilten Parzellen für billiges Geld erwerben, kümmern sich nicht mehr um den Nachwuchs, so daß an Stelle der herrlichen Wälder bald Wüsteneien entstehen werden. Außerdem sollen die Requisitionen an Pferden, Vieh und Getreide, wie unser Gewährsmann ferner berichtet, geradezu groteske Formen annehmen und das Land zum gänzlichen Ruin führen. In langen Zügen bewegen sich die Gefährte der Bauern nebst Pferden und Vieh nach Tauroggen, wo die von der Regierung bestellten Kommissionen dem Bauern gewissermaßen seine letzte Habe abnehmen, ohne dafür auch nur eine Kopeke zu bezahlen. Es ist verständlich, daß angesichts derartiger Zustände die Erregung und Unzufriedenheit, besonders innerhalb der Landbevölkerung, immer mehr zunimmt. Aber auch die anderen Berufsstände, wie Kaufleute und Gewerbetreibende, haben unter den ungeheuren Steuern und Abgaben schwer zu leiden. Von einem geordneten Steuerwesen ist nichts zu spüren, vielmehr werden die Abgaben ganz willkürlich und plötzlich ohne nähere Angaben zu welchem Zweck, erhoben, und zwar immer in Beträgen von 600 bis 700 Ostrubeln. — Auch über die litauischen Beamten wird bitter Klage geführt wegen ihrer Selbstherrlichkeit und ihres gesetzwidrigen Vorgehens. Es ist sogar vorgekommen, daß beispielsweise Pferdehändler von Grenzbeamten überfallen und beraubt worden sind und daß die deswegen erhobenen Beschwerden an zuständiger Stelle fruchtlos verliefen und ein Verfahren gegen diese Beamten nicht eingeleitet wurde.

Antony van Obbergen

Danziger Roman von Else Sparwasser

Copyright 1919 by Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie., Danzig

35. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Da erhob sich Barthel von seinem Stuhl und sah dem andern scharf ins Gesicht. Er hatte dieselben grauen Augen des Vaters, aber es fehlte dessen harmlose Gutmütigkeit auf ihrem Grund. Und er sagte leise zwischen den Zähnen:

„Ich habe geschworen! Und ich sage Euch: Es kommt keine verflörende Hand an mein Werk! Es sei denn, sie töten mich vordem!"

„Gott gebe, daß es dazu nicht kommt! Seid auf der Hut, Barthel! Ich kenne den hohen Rat besser als Ihr!"

Es ward ihm keine Antwort darauf. Er wartete auch keine ab, sah sich nach seinem Barett um, hüllte sich in seinen Pelz und verließ das Haus.

Es ging ihm auf diesem Weg durch das wütende Schneegestöber wie alle die Tage vordem. Sobald er allein war, drängten die Gedanken auf ihn ein und lockten und baten. Er versuchte sie zurückzuweisen wie immer und an seinen Stolz und seine Empörung zu denken. Es gelang ihm immer weniger, je mehr sich Tag an Tag reihte, und der Hochmut der Signora Lucrezia in seinem Gedächtnis verblaßte. Und nun gab er nach. Er war mürbe geworden im Kampf mit sich selbst. Aber es war ihm unerträglich, vor sich selber die Niederlage einzugestehen. Und redete sich selber vor: „Ich muß noch einmal in dieses verwunschene Haus. Denn es liegt dort der zerbrochene Liebesgott. Soll ich dulden, daß man ihn doch noch auf den Müllhaufen wirft?"

Als er um Mittag die Stadt erreichte, rang sich die kalte, blasse Wintersonne durch das Schneegewölk, überstrich die Dächer und Häuserwände, streichelte verstohlen die Schneepolster auf Zäunen und Pfählen und verschwand wieder, wie das kraftlose, müde Lächeln einer sterbenden Frau.

Wie leer und still die Straßen lagen! Und wie die wenigen Menschen, die ihm begegneten, alle nach einer Richtung hasteten und alle befallen schienen von einer seltsam gierigen Erregung.

Da fiel ihm plötzlich ein, was in der kommenden Stunde geschehen sollte. Langsam ging er den Eiligen nach durch Gassen und Winkel, bis ihm am Holzmarkt eine dichte Menschenmauer den Weg versperrte. Kopf an Kopf standen sie, ungezählte Massen, alle mit gestreckten Hälsen, alle mit der gleichen, stummlauernden Grausamkeit auf den gespannten Gesichtern. An den Häusersimsen klebten sie, auf Treppen und Vorbauten, in den Fenstern drängten sie sich und wimmelten auf den Dächern. Kein lautes Wort! Nur dumpfes Gemurmel, halbgeflüsterte, kurze Fragen. Dicht neben ihm schlug ein biederer Gewandschneider betend ein großes Kreuz. Der Baumeister bahnte sich mit fast gewalttätiger Rücksichtslosigkeit einen Weg durch die dichtgestauten Massen, ohne auf das Murren hinter sich zu achten, und betrat das Haus Isaac von dem Blockes.

Es war die Werkstatt des Hausherrn, in der er seine Freunde an den breiten Fenstern versammelt fand, und jener rief ihm entgegen:

„Es ist hohe Zeit, Antony! Schon hat sie den Holzstoß betreten!"

„Ich habe Hunger!" antwortete dieser, nahm Brot und Fleisch aus den Händen der Dienerin, die ein Glockenzeichen des Hausherrn gerufen, und trank in langen Zügen den goldgelben, süßen Meth. Kauend trat er ans Fenster und sah hinab.

Da hing dicht vor dem Hause die alte, weißhaarige Frau am Marterpfahl und wartete ihrer letzten Stunde. Die rohen Hände der Henkersknechte waren noch dabei, ihren gebrechlichen, spärlich bedeckten Leib an den Pfahl zu fesseln. Daneben stand wartend ihr Meister, ein breitschultriger Mensch von gedrungener Gestalt, im blutroten Gewand, eine schwelende Pechfackel in den Händen, in dem gedunsenen, gemeinen Gesicht die Zeichen wüster Ausschweifungen.

„Sie hat Unglaubliches eingestanden unter der Folter!" erzählte Isaac von dem Blocke erregt. „O, daß man erst alle Hexen, so auf der Welt atmen, vom Leben zum Tode gebracht hätte! Auf daß die Rechtschaffenen in Friede und Eintracht beieinander sein könnten!"

„Sprecht!" forderte ihn der greise Fredemann de Vries auf: „Sie hat die Tiere verzaubert aus dem Nachbarhause?"

„Wäre es dieses allein!" ereiferte sich von dem Blocke. „Doch hört nur, wie boshaftig sie zu Werke ging. Sie hüllte sich lange Jahre in den frommen Mantel der Demut und Einfalt, ging eifrig zu Beichte und Abendmahl und betete fleißig den Rosenkranz am Morgen und am Abend, also daß keine Seele je daran gedacht, welch einen Dämon sie beherberge in ihrem Hause. Bis sie in Streit geriet mit der Nachbarin — — —"

„Ich weiß," nickte Simon Herrle, „die Grobschmiedin, ein böses, zänkisches Weib, das selten einen Tag hinbringt, ohne nicht geifernd über die Menschen herzufallen, so ihr in den Weg kommen!"

„Was tut das zu dieser Sache?" gab von dem Blocke zurück. „Von dem Tage an, da dieser Streit geschah, fraßen die Kühe nicht mehr in dem Stall der Grobschmiedin, und ihr Sohn starb in der dritten Nacht unter schrecklichen Qualen. Es stand an seinem Lager der Herr Medicus, der greise Frisius, und fand keine sichtbare Krankheit. Und das soll nicht Zauberei sein?"

„Die Grobschmiedin bezeugte vor dem hohen Gericht, daß sie in der Nacht, da ihr Sohn starb, einen riesigen, kohlschwarzen Kater sah auf ihrem Hofe, der sie mit feurigen Augen anglühte, davonlief und im Hause der alten Kathrin verschwand — —" Da sagte Antony van Obbergen, der gleichmütig bis dahin an seinem Brot gegessen: „Was hat die Alte gestanden, liebwerter Freund?"

„Sie weigerte sich zu sprechen!" ereiferte sich der Hausherr und schlug mit der Faust auf's Fensterbrett. „Es war dies eine neue Teufelei von dem Weibe, daß sie in großer Demut alle Fragen beantworten konnte über Gott und die Heiligen. So daß zuletzt die Priester ratlos waren, wie man sie sollte zum Geständnis bringen. Bis man ihr die Daumenschrauben anzog und nicht sehr milde. Da erst kam die verruchte Wahrheit aus ihrem Munde!"

„Sie ist also zum Tanze gewesen auf dem Blocksberge in der Johannisnacht?"

„Ihr sagt es!"

„Und der schwarze Kater?"

„War ihr Teufel und ward in ihrem Hause heimlich ein feiner, junger Kerl, der auch manchmal eine Maus ward, damit man ihn nicht sah, wenn die Nachbarn ins Haus kamen. Und war immer sehr freundlich zu ihr und versprach ihr goldene Berge!"

„Was Ihr sagt!"

„Darauf wollte sie schweigen, und belog die Richter, daß es zu Ende sei mit ihren Schandtaten. Da man ihr aber ein Mal einbrannte in den Arm mit glühender Zange, besann sie sich eines andern! Und gab vier andere Weiber an, die mit ihr auf dem Blocksberg gewesen. Man warf auch diese in den Stock. Bis auf die graue Hanna, die sich erhängte an der Haustüre, bevor man sie gefänglich einziehen konnte!"

„Habt acht!" sagte Simon Herrle. Schon spricht sie das Sterbegebet!"

Auf dem Richtplatz trat der Priester an den Scheiterhaufen heran, hielt der Frau das Kruzifix entgegen und sprach ihr die Worte vor:

„Laß mein Gebet vor dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Geschrei — —. Denn meine Seele ist voll Jammer und mein Leben ist nahe der Hölle — — —"

Es war so still auf dem weiten Platz, daß die schwache, zitternde Altfrauenstimme deutlich Wort um Wort zu den Freunden emporbrang. Und Simon Herrle sagte kopfschüttelnd: „Wüßte ich nicht, sie ist eine Hexe, möchte ich denken, sie sei eine Heilige!"

„Darin liegt ihre größte Sünde und Verderbnis", entgegnete von dem Blocke hart, „daß sie diese Heuchelei noch nicht ablegt, da sie an der Pforte des Todes steht!"

„— — — aber ich schreie zu dir, Herr, und mein Gebet kommt frühe vor dich — warum verstößest du, Herr, meine Seele, und verbirgest dein Antlitz vor mir?"

(Fortsetzung folgt.)

Vom letzten persönlichen Einkauf
neu eingetroffen

moderne Damen-Konfektion

Elegante Damenmäntel
Elegante Sport-Jacken
Elegante Kostüme
Jumpers, Blusen, Kleider

in grösster Auswahl
zu staunend billigen Preisen.

Kaufhaus Robert Waller,

Marktstrasse 10/11.

Durch **Reorganisation** unserer **Installations-Abteilung** sind wir in der Lage,

Licht- und Kraftanlagen

jeden Umfangs auch mit eigener Kraftquelle einschließlich Antrieb und Akkumulatoren-Batterie, ferner

Schwachstromanlagen

in kurzer Zeit sachgemäß und billigst auszuführen.

Elektromotoren, Beleuchtungskörper, elektr. Plätteisen, Koch- und Heizapparate sowie Riemen, Riemenscheiben

werden ab Lager oder kurzfristig geliefert.

Elektromotoren - Reparatur jeder Art, Neuwickeln von Anker, Reparaturen an Koch-Heizapparaten, elektrischen Plätteisen usw., Laden von Akkumulatoren-Batterien

werden sachgemäß und billigst ausgeführt.

Elektromotoren mietsweise.

Elektrizitätswerk Memel

Abteilung Installation.

P. Kierach Kundt & Co.

Kunstgewerbliche »» Möbelfabrik. ««

Näh-maschinen

nur erstklassige Fabrikate offeriert zu billigen Preisen

A. Joneleit,
Friedrich Wilh.-Str. 1.

Empfehle, solange der Vorrat reicht, meine anerkannt vorzügliche

Margarine

Alsterrose bester Buttererſatz	ausgewogen	Pfd. 13,50
	½ Pfd.-Packg.	Pfd. 13,80
Meteor **Vollkommen**	ersetzt feinste ½ Pfd.-Packung	15,—
	Molkereibutter ½ Pfd.-Packung	18,—
Garantiert reines Schweineschmalz		18,50
Prima weißes Speisefett (Bratenschmalz)		13,—
Nucifera, Ersatz für Palmin		15,—

Margarine- und Hefehandlung
Kurt Koitzsch.

Wegen Aufgabe eines Speicherraumes verkaufe ich billigst

Dachpappe
Klebemasse
Teer
vorzüglichster Qualität

20 leere Teerfässer
6 „ „ (mit einem Boden).

Isaak Hurwitz,
Alexanderstraße 10. Telephon Nr. 40.

Batterien

Pick und Daimon

größere Sendungen herein bekommen.

A. Joneleit,
Friedr. Wilh.-Str. 1.

2	Stück	Goepel	IIIa	Fabrikat Haynau
2	„	„	IV	„ „
2	„	„	VII	„ „
1	„	„	G.O.	„ Jähne & Sohn
1	„	„	B.G.B.	„ Flöther
1	„	„	B.G.A.O.	„ „
1	„	„	O.1.	„ Lenz

komplett, hat preiswert abzugeben

Willy Glass,
Eisenwaren- und landwirtsch. Maschinenhandlung, Ortelsburg Ostpr., Telephon 38.

Stadtgrundstück,
mehrere neue Häuser, großer Hof, Stall, bei 150 000 Mk. Anzahlung.

Stadtgrundstück,
am Hafen gelegen, mehrere gr. Wohnungen, für Geschäftszwecke gut geeignet, bei 100 000 Mk. Anzahlung.

Geschäftsgrundstück,
mehr. Geschäfte u. Wohnungen, in guter Lage, bei 100 000 Mk. Anzahlung.

Geschäftsgrundstück,
im Zentrum der Stadt gelegen, gr. Geschäfte, große Wohnungen, bei 400 000 Mk. Anzahlung.

Geschäftsgrundstück
m. freiwerdendem gutgehend. Geschäft und Wohnung, bei 60 000 Mk. Anzahlung.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9—10.

Zwei herrschaftliche

Häuser,

mit großem Obstgarten, aus erster Hand, gut verzinslich, sofort zu verkaufen.
Schillalies, Gr. Sandstr. 11.

Ein kleines Grundstück
mit Garten zu verkaufen. Zu erfragen bei
Albrecht, Gastwirtschaft, Kleinsiedelung.

Zu verkaufen:

Stadtgrundstück
mit frein. 4 Zimmerwohn., großen Hof und Garten, zwei Straßenfronten, Preis 130 000 Mk.,

Stadtgrundstück
in guter Lage, gr. zweistöck. Gebäude, freiw. 2 Zimmerwohnung, Preis 150 000 Mk., auch Tausch in eine kleine Landwirtschaft,

Geschäftsgrundstück
2 große, massive Gebäude, Preis 160 000 Mk.,

Gastwirtschaft
in sehr guter Lage, Geschäft u. Wohn. freiw., äußerst günstig,

Stadtgrundstück
ein sehr schönes Objekt, in der Polangenstraße gelegen, Preis nur 260 000 Mk.

Memeler Güter-Centrale
Bendix & Co.,
Jungfernstr. 6,
am Friedrichsmarkt.

Ein kleines
Hausgrundstück
zu kaufen gesucht. Off. unt. **572** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein Hausgrundstück
mit Hof und Nebengelaß, möglichst Zentrum, von sof. zu kaufen gesucht. Off. unt. **571** a. d. Exped. d. Blatt.

Achtung!
Ein A. E. G.-Dynamo,
fast neu, 110 Volt, mit Schalttafeln, Anlasser, Lampen und Leitungen verkauft äußerst preiswert
Liedtke, Maschinenfabrik, Szameitkehmen, Bahnstat.

---

1 feldgrauer Anzug, 1 feldgr. Paletot u. 1 gefr. Lodenjacke
mittlere Figur, alles gut erhalten, preiswert zu verkauf.
Frau **Pakschies,**
Kirchhofstraße 7b, 1 Treppe.

Zur

Herbstpflanzung

empfehle

Obstbäume

in zuverlässiger Qualität und bewährten Sorten sowie alle anderen **Baumschulartikel:**

Alleebäume,
Heckenpflanzen,
Ziersträucher etc.

Kataloge kostenfrei.

H. Friedrich,
Inh. **Gustav Friedrich,**
Baumschulen,
Ragnit Ostpr.

Kleines Stubenhündchen
zu verkaufen
Wiesenstr. 26, 1 Tr. lks.

Gelegenheitskauf!
Mäntel, Anzüge, Bett m. Matr., Nähmaschine, Frack und Weste, strickfertige Schafwolle, Oelzeug, Betten u. a. m. billig zu haben
An- und Verkauf
Baderstr. 8.

Leere Kognak- u. Weinflaschen
kauft jeden Posten
Paul Worlitz,
Friedr. Wilhelm-Str. 41.

Gesucht

Photo-Apparat,
10×15, mit gutem Objektiv, evtl. auch Objektiv allein. Angebote unter **574** an die Expedition d. Blattes.

Gutes Arbeitspferd
sucht zu kaufen
Schule Prökuls.
Daselbst **evtl. Tafelobst,** edle Wintersorten, zu haben.

Eine gute Milchkuh,
welche in den nächsten Tagen kalbt, zu kaufen gesucht.
Tyrus-Moor,
bei Drawöhnen.

Memelmarken,
3 Mk. auf 5 Fr. à 58 Mk.,
20 „ „ 5 „ à 38 „
werden in größeren Mengen zu kaufen gesucht.
Offerten unter **No. 567** an die Exped. dieses Blattes.

Laute,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **No. 562** an d. Expedition dieses Blattes.

Suche einen Teilhaber
mit 10 000 Mk. und mehr für ein gut gehendes Geschäft in Memel. Off. unt. **552** an die Exped. d. Bl.

Erste Hamburger Import-Firma von
Oelen und Fetten etc.
sucht im hiesigen Bezirk bei **Seifen-, Lack-, Margarine-** und **Textil-Fabriken** bestens eingeführte

Vertreter

für den Engros-Vertrieb.
Ausführliche Angebote unter **H. H. 1013** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Aufbau Memel

schafft Läden, Büros u. Wohnungen im Stadtzentrum.

Reitpferde

verleiht, sowie **Wagenfahrten** führt aus
Quast, Holzstr. 4. Tel. 718.

In bester Verkehrslage

beabsichtige ein

Büro- und Wohnhaus

zu errichten.
Interessenten dafür mit größeren Einlagen mögen Off. unter **551** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Chauffeur,

nüchtern und zuverlässig, der auch andere Arbeit verrichtet, unverheiratet, bei freier Station für Personen-Auto **gesucht.**
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **Nr. 475** an die Expedition dieses Blattes.

Solider, in jeder Arbeit erfahrener

Schmiedemeister

wird von sofort gesucht. Es sollen sich nur solche Bewerber melden, die erstklassige Zeugnisse aufweisen können und die Meisterprüfung abgelegt haben. Neben Gehalt und freie Wohnung wird Brennmaterial, Ackerland und Licht gewährt.

Ostpr. Torfstreufabrik A.-G.,
Heydekrug.

---

2 tüchtige, gewandte Verkäufer

per sofort oder später gesucht.
Kaufhaus Robert Waller.

Gewandte Personen,

möglichst Kriegsbeschädigte, welche pro Tag 75.— Mk. verdienen können, mögen sich sofort melden bei
Neff, Fischerstraße 7.
Sprechzeit von 12—2 Uhr.

Junger Drogist

möglichst per sofort **gesucht.**
Theodor Teichgraeber,
Aktiengesellschaft,
Zweigniederlassung Memel.
Börsenstraße 1—4.

Lehrling

mit guter Schulbildung für **Holzgeschäft** gesucht. Offerten unter **528** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, sowie

ein Lehrfräulein

gesucht.
Kaufhaus Robert Waller.

Kräftiger Laufjunge gesucht.

Theodor Teichgraeber,
Aktiengesellschaft,
Zweigniederlassung Memel.
Börsenstraße 1—4.

Junge Dame

mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine per sofort **gesucht.**
Gefl. Offerten unter **Nr. 563** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Amme

per sofort gesucht gegen guten Lohn und erstklassige Verpflegung. Meldung bei
Frau **Schlobies, Hebamme,**
Große Wasserstraße 2.

Pflegerin oder Kinderfräulein

zu einem Kinde spätestens ab 1. November **gesucht.**
Bewerbungen unter **570** an die Expedition d. Blattes.

Aelteres Ehepaar, aus ersten Gesellschaftskreisen, sucht von sofort oder später

möbliertes Schlaf- u. Wohnzimmer.

Offerten unter **No. 538** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Pensions-Gesuch!

Für zwei Schüler der Untertertia (Knaben) wird zum 1. November Pension ges. Off. u. **557** an die Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

Der mit Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung und unter Zustimmung der Ortspolizei-Behörde festgesetzte **Fluchtlinienplan für die Schließung der Kl. Wasserstraße von der Thomasstraße bis zur Gr. Wasserstraße** wird vom 14. Oktober d. Js. ab 4 Wochen lang bis 11. November d. Js. im Stadthauamt, Hospitalstraße 10/11, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht ausgelegt.
Wir machen dieses hierdurch mit dem Bemerken bekannt, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb der oben bestimmten präklusivischen Frist bei uns anzubringen sind.
Memel, den 13. Oktober 1921.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Stadtgärtnerei.

Es können bezogen werden:
a) von der Gärtnerei Vordere Wallstraße 3 (früher Merkert)
kräftige Obstbäume, Halbstamm und Busch in nur guten Sorten, Johannis- und Stachelbeersträucher.
b) von der Gärtnerei am städtischen Friedhof.
Obstbäume, Johannis- und Stachelbeersträucher, Lebensbäume, Mandelbäume, Blautannen und Ziersträucher.
Memel, den 10. Oktober 1921.
Der Magistrat.

Junger Mann,

in der Schankwirtschaft erfahren und in gesetztem Alter suche ich per sofort für meine Schankwirtschaft (auf eigene Rechnung) Kaution 5000 Mk. erforderlich. Off. unt. **548** an die Exped. d. Blattes.

Junger Mann,

Kenntnisse in Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine, **sucht Beschäftigung im Büro oder Geschäft.** Offerten unter **566** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Schuhmachergesellen
braucht
J. Grubert,
Besohl-Anstalt.

Tüchtige
Schneidergesellen
können sofort eintreten bei
Emil Laurat, Jugnaten,
Bahn und Postgrt.

Suche von sof. od. 15. Okt.
tücht. Unterschweizer
oder Lehrling
Oberschweizer **Konstant,**
Althof-Memel

Ord. Deputantenfamilie
mit männl. Hofgänger, stellt noch zu Martini ein
Gut Mitken.

Laufburschen
braucht
H. Reich Nachf.

Ordentlichen Laufburschen
braucht von sofort
Schmidt, Glasermeister,
Thomasstraße 6—7.

Für

Tischlerlehrling,

ein Jahr gelernt, sucht Lehrstelle.
Landeserziehungsanstalt Gropischken bei Prökuls.

Eine Verkäuferin oder Lehrfräulein
kann sich melden bei
H. Dehning,
Friedr. Wilhelm-Str. 19/20.

Fräulein,
Anfängerin, das die deutsche Sprache vollkommen beherrscht, mit Kenntnissen in der Buchführung, Schreibmaschine und Stenographie sucht per sofort
Markuschewitz & Sack,
Thomasstr. 1c.
Anmeld. ab Donnerstag, den 13. zwisch. 10—11 Uhr nachm.

Bedienungsfrauen
für Sonntags braucht
Braun, Strandvilla.

Bedienungsmädchen
für dauernde Stellung sucht **Hotel Franz** in Försterei.

Ein ordentliches Mädchen
sucht
Braun, Strandvilla.

Jüngere Aufwärterin
sucht **Rebde,** Turnplatz 4.

Ein erfahrenes, älteres
Mädchen oder Stütze
zum 1. November gesucht
Marktstraße 10, 1 Tr.

Laufmädchen od. Aufwärterin
für 1—2 Morgenstunden ges.
Libauerstr. 30.

Schulfreies Mädchen
für kleinen, besseren Haushalt sofort gesucht. Meldungen zwischen 1—3 nachmittags. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

Ausbesserin gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Gesucht
ein freundl. möbliertes Zimmer per sofort. Offerten u. **554** a. d. Exped. d. Bl.

Ein möbl. od. unmöbl.
Zimmer
mit Kochgelegenheit ab 1. 11. gesucht. Offerten unt. **556** an die Exped. d. Blattes.

Zwei anständige junge Leute suchen von sofort oder später **Schlafstelle und volle Kost.** Offerten unter **553** an die Exped. d. Bl.

Junger Kaufmann sucht
möbliertes Zimmer
von sofort oder später. Off. u. **561** a. d. Exped. d. Bl.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
mit oder ohne Pension von gebildetem Herrn für dauernd gesucht. Offerten unt. **565** an die Exped. dies. Blattes.

Möbl. Zimmer
für sofort oder später von Herrn gesucht. Offerten unt. **569** an die Exped. d. Bl.

Anständiger, solider, jung. Mann sucht zum 1. 11. ein kleines sauberes
möbl. Zimmer.
Off. u. **564** a. d. Exp. d. Bl.

Tausche

moderne hochherrschaftliche
Villa
Vorort **Königsberg**
in Landgrundstück.
Off. u. **575** a. d. Exp. d. Bl.

In unser Handels-
Abteilung A ist heut
Nr. 127 die Firma
Schüssler-Uhrtilten u
deren Inhaber der Ka
Gustav Schüssler
eingetragen worden.
Das Geschäft führt
nialwaren und Spir
und ist mit einer Ge
schaft verbunden.
Wischwill,
den 6. Oktobe
Amtsgericht.

In unser Handels-
Abteilung A ist heut
Nr. 125 die Firma
lowitz-Schmalleningke
als deren Inhaber de
mann **Benjamin Ba**
daselbst eingetragen
Gegenstand des
nehmens ist der Betri
Waren aller Art un
wirtschaft.
Wischwill,
den 4. Oktobe
Amtsgericht.

In unser Handels-
Abteilung A ist heut
Nr. 126 die Firma
Woischwill-Schmalle
Augstogallen und als
Inhaber der Kaufman
Woischwill daselbst
tragen worden.
Das Geschäft führt
nial- und Material
Weine, Tabakwaren
Spirituosen, mit de
schäft ist eine Gast
Schankwirtschaft verb
Wischwill,
den 6. Oktobe
Amtsgericht.

In unser Handels-
Abteilung B ist heute
Nr. 3 die **Memeler**
für Handel und Ge
Aktiengesellschaft, Me
Zweigniederlassung (A
stube) in Laugszargen u
Firma „Memeler Ba
Handel und Gewerbe,
gesellschaft, Wech
Laugszargen" und we
gendes eingetragen
Gegenstand des
nehmens ist der Betri
Bankiergeschäften und
delsgeschäften aller Art
Unterstützung von
Gewerbe und Landwi
Zur Erreichung dieses
ist die Errichtung von
niederlassungen. De
kassen und Annahm
sowie der Erwerb
Unternehmungen d
Absatz 1 erwähnten A
die Beteiligung an
in jeder gesetzlichen Fo
In- und Ausland
Grundkapital 1000000
Vorstand: Bank
Arved Ogilvie in
Bankdirektor **Fritz**
in Memel,
Bankdirektor **Adolf**
daselbst.
Der Gesellschaftsver
am 7. Juni 1920 erri
Die Gesellschaft wi
zwei Vorstandsmitg
oder von einem Vor
mitglied und einem
risten vertreten.
Der Vorstand kann H
vollmachten jeden Un
sowohl zum allge
Betrieb der Gesamtba
einer einzelnen
lassung, als auch zu
nahme einer bestimm
von Rechtsgeschäften,
eines einzelnen
geschäfts erteilen, a
der Maßgabe, da
Handlungsbevollmäch
rechtigt ist, in den du
Handelsvollmacht
sehenen Fällen die Fi
meinsam mit einem
standsmitglied, einem
risten oder mit einem
Handlungsbevollmäch
zu zeichnen.
Das Grundkapital
in 10 000 Stück Aktie
je 1000 Mark auf den
lautend.
Die Vorstandsmit
werden durch den A
rat aus seiner Mit
mittelbar nach der
lichen Generalversam
jährlich in besonderer
gewählt.
Die Berufung der G
versammlung der A
geschieht durch den V
oder Aufsichtsrat dur
einmalige Bekanntm
im Amtsblatt des
gebiets, welche spätest
21. Tage vor dem T
Generalversammlung
scheinen muß.
Alle Bekanntmachun
Gesellschaft erfolgen
Amtsblatt des
gebiets. Sie sind
Vorstande in der Weis
lassen, daß entweder
Vorstandsmitglieder
Vorstandsmitglied u
Prokurist zu der Fir
Gesellschaft ihre Unter
hinzufügen und zw
Prokuristen mit
das Prokuraverhältni
deutenden Zusatz.
Wischwill,
den 4. Oktobe
Amtsgericht.

Lokies'sche Nachlaßkonkurs
Beschluß.
Gläubigerversamml
Beschlußfassung über
trag des Konkursver
auf freihändige Veräu
des Nachlaßgrundstück
richsfelde 195 am
10. November 1
vorm. 10 Uhr
an Gerichtsstelle. Das
stück ist groß 1,02,66
0,27 R. E., Kbl. 1 Fl.
in Heinrichsfelde, A
Taxpreis vom 14.
1920 = 2500,— M.
Ruß, den 4. Oktober
Das Amtsgericht.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Lukerke, sämtlich in Memel.